

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Druck“.
Schiller-Gasse 27, 8 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Apparat) 2261, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Mittels von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 30 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangirung. 2 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, außerdem in Wiesbaden die 5 Buchhandlungen, sowie die 14 Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt. In Wiesbaden die 5 Buchhandlungen und in den umliegenden Orten und im Rheingau die betreffenden Logis-Druckerei.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Gestaltung; 20 Pf. für Anzeigen in besonderen Gestaltungen, sowie für alle Anzeigen in besonderen Gestaltungen. 10 Pf. für die ersten Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und andere Teile, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. Bei mehrwöchiger Fortsetzung ermäßigter Preise in kurzen Zeitabständen entprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Rhein-Anzeige bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Anzeige bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Rhein-Anzeige später eingelegte Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe nach dem Geiste übernommen.

Nr. 111.

Wiesbaden, Sonntag, 7. März 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die europäische Lage.

Serbien wird sich fügen, und damit wird vollends jede Kriegsgefahr beseitigt sein. Die Frage wird damit nicht überflüssig, ob diese Kriegsgefahr überhaupt so akut war, wie es den Anschein haben mochte, wenn man sich lediglich an das Wirbel der Nachrichten hielt, mit denen wir in den letzten Wochen förmlich überhäuft worden sind. Wir können sagen, daß in wirklich unterrichteten Kreisen, d. h. dort, wo die Politik nicht bloß beobachtet sondern auch gemacht wird, der Glaube an die Sicherheit der Friedenswahrung kaum jemals erschüttert worden ist, und wenn es vorübergehend vielleicht doch gekostet, so war das nur die Folge davon, daß in alle Berechnungen jederzeit ein unbestimmter Faktor mit aufgenommen werden muß. Soweit jedoch die Berechnungen selbst logisch und zwingend ineinandergriffen, konnte von einer ernstlichen Bedrohung des Weltfriedens wohl nicht gesprochen werden. Denn woher hätte sie kommen sollen? Wer hat denn Kriegslust gezeigt? Allerdings, Serbien hat es getan, und da auch ein kleiner Brand gefährlich werden kann, so war es die Pflicht der Großmächte, nach dem Rechten zu sehen und dies glühende Feuer mit allen Mitteln zu tilgen. Sonst aber, wo ist, um nochmals zu fragen, die Kriegsgefahr? Man verrät kein Geheimnis, man sagt nur, was alle Kenner der russischen Verhältnisse längst wissen, daß das Zarenthum eine sehr lange Zeit vollkommen außer Landes ist, das Kriegsgefahr zu versuchen. Die Durchführung einer Lage, in der Rußland hätte kämpfen müssen, wäre der Anfang vom Ende dieses Kolosses auf eisernen Füßen gewesen. Rußland hat kein Geld, seine Organisationsfähigkeit in militärischer, in politischer, in verwaltungstechnischer Hinsicht ist auf tiefste zerrüttet. Ein Krieg hätte alle revolutionären Leidenschaften erneut entfesselt und sie vernichtend gegen das Staatsgefüge gewendet. Das ist eine Erkenntnis, von der es sich jedenfalls als möglich erweist, daß sie auch in Petersburg vorhanden ist. Die Russen mögen zwar immer sein, so sind sie gegenwärtig doch keine Illusionäre. Auch würde eine Unterbindung der Frage, unabweislich Herr v. Iswolski mit seiner zeitweise etwas aufregenden Betätigung den Zaren und Stolypin auf seiner Seite hatte, zu einigen sonderbaren Ergebnissen führen müssen, wenn es nicht gescheit wäre, diese heikle Frage aus freundschaftlichen Gründen lieber auf sich beruhen zu lassen. Wenn etwas ernst zu nehmen ist an den Eröffnungen, die das Petersburger Kabinett in Belgrad hat machen lassen, so ist es die Einräumung der Tatsache, daß Rußland nicht imstande gewesen wäre, mehr als drei Armeekorps zu mobilisieren. Mit solcher geringfügigen

Macht führt man aber keinen Krieg gegen das starke Donauraich, das um so stärker da steht, je sicherer es sich auf uns stützen kann. Wir wollen nicht nochmals die übermäßige Bedeutung der deutsch-österreichisch-ungarischen Gemeinschaft betonen. Wären die Gegner ihrer eigenen Kräfte sicher, so hätte es immerhin gesehen werden können, daß sie sich nicht geringer zu bewerten brauchen als den mitteleuropäischen Zweibund. Aber die Garantie ihrer eigenen Kräfte hatten und haben sie nicht, und hier liegt der Schwerpunkt. In dem Augenblick, wo man sich in Petersburg, in Paris und nicht zuletzt in London an die wichtige Untersuchung machte, wie es denn nun mit den Machtverhältnissen hüben und drüben stehe, war die Partie bereits entschieden, so daß sie überhaupt nicht gemacht werden durfte. Die Franzosen sind sehr besonnene Leute. Sie werden sich gefragt haben, welchen Wert die russische Hilfe für sie im Ernstfalle haben könnte, und sie konnten um die Antwort nicht verlegen sein. Sie werden sich gefragt haben, daß schon allein die Machtmittel des Donauraichs mehr als ausreichend gewesen wären, es mit dem Zarenreiche aufzunehmen. Es hätte sich alsdann also noch um das Duell Frankreich-Deutschland gehandelt. Auch in dieser Hinsicht aber kann den französischen Staatsmännern kein Zweifel daran gekommen sein, daß die Besonnenheit dazu nötigen mußte den Frieden zu bewahren. Die Sachlage ist so einfach, daß es genügt, ihre Umrisse zu zeichnen. Die Bemühungen Frankreichs um die friedliche Lösung der serbischen Schwierigkeiten waren so ehrlich wie nur denkbar. Es gab in ihnen auch kein Schwanken, und weil das die Staatsmänner in aller Welt wußten, darum konnten sie zuversichtlich daran denken, daß Europa nicht in Flammen aufgehen würde. Keim der Friebe war in den letzten Wochen so aufregend sich die Dinge anziehen, niemals ernstlich bedroht, er war es weniger als im Oktober und im November, wo noch der italienische Faktor in Betracht kam, der inzwischen im wesentlichen ausgeschieden ist. Aber das ist ein Kapitel für sich, an das wir heute nicht rühren möchten.

Politische Übersicht.

Das misstrauische Italien.

Es wird in Italien von den Leuten, die nicht zufällig Minister oder Diplomaten sind, wenig auswärtige Politik getrieben und für den sogenannten „man on the street“ — was nicht mit unserem „Vierbankpolitiker“ zusammenfällt — ist Auslands-politik gleichbedeutend mit dem Verhalten Österreich-Ungarn gegenüber. Es ist ja eigentümlich, in dem Verbündeten den einzig möglichen Feind zu erblicken, aber es ist nun einmal so, das beweisen auch die spärlichen Anspielungen auf die Beziehungen zum

Auslande, welche die nunmehr ihrem Ende zuneigende Wahlkampagne mit sich gebracht hat. Man kann nicht direkt davon reden, daß Feindschaft gegen die Donaumonarchie gepredigt worden wäre, aber der Grundton aller Reden war doch das Verlangen, Österreich müsse Italien besser behandeln, wenn sich beide Länder vertragen sollten. (In manchen Kreisen kann man es übrigens offen aussprechen hören, daß nur die Tripelallianz Österreich von einem neuen Angriff auf Italien abhalte. Da wird das Bündnis also als eine Art Tribut angesehen, den man dem Feinde gibt, um in Ruhe und Frieden weiter arbeiten zu können. Daß in solchen Ansichten neben einer ungeheuren Übertreibung ein kleines Körnchen Wahrheit steckt, ist allerdings zuzugeben!) Jedenfalls wird man die Jubelfeste der Schlachten von Montebello, Magenta und Solferino, in denen Franzosen und Italiener Seite an Seite gegen Österreich kämpften, heuer mit ganz besonderer Zudrängung feiern, denn seit einiger Zeit ist ja die „lateinische Schwärmeration“ wieder Triumpf in Italien. Auch mit Deutschland ist man im Moment nicht ganz zufrieden, denn man wittert hinter der Ernennung Dr. Hintze zum Staatsrat des Reges Menelik alle möglichen geopolitischen Treibereien. In diesem Falle wiegelt allerdings die „Tribuna“ bereits ab und es dürfte wohl nicht lange dauern, bis man sich wieder beruhigt hat.

Fürstentränen.

von H. M. 5. März.

Ein Italiener, der eben aus Montenegro heimgekehrt ist, gibt in einem Provinzialblatt eine ungemein interessante Schilderung von dem momentanen Stande der Dinge (bei der er allerdings an einzelnen Stellen die Farbe recht kräftig aufgetragen zu haben scheint). Er sagt: „Montenegro ist im Kriegszustand; seit etwa acht Tagen konzentriert sich die daraus resultierende Bewegung um die Stadt von Spozia, denn dort erwartet man die ersten Zusammenstöße mit Österreich. 10.000 mobilbewaffnete Czernagorzen lagern auf den Bergen, die Spozia beherrschen und haben dort auch schon Artillerie aufgestellt. Am letzten Sonntag ist Fürst Nikita nach Brekovo gekommen und hat dort mit Tränen in den Augen seinem Volke auseinandergelegt, welche Gründe zu dem „heiligen“ Kriege gegen einen der mächtigsten Staaten Europas führen könnten. Er hat die Männer beschworen, sich bereit zu halten, und ihnen versichert, daß die montenegrinische Bewegung von allen Slawen unterstützt, von allen Großmächten mit ihrer Sympathie begleitet und von Rußland, das nachdrücklich Kriegsschiffe sendende, tatkräftig gefördert werde.“ Daß derartige Brandreden von den biederen Montenegrinern mit Applaus begleitet werden, ist ziemlich selbstverständlich, weniger aber, daß Nikita umringt genug ist, sie zu halten und am wenigsten, daß sie sich logisch — mit wechselnden Rednern — wiederholen, denn jовiel

Fenilleton.

(Hochdruck verboten.)

Der Gemeindefeind.

Eine italienische Dorfgeschichte von Hubert Schmitz-Rom.

Roccacannuccia (Strahlwinkel) war vor dem Bau der Eisenbahn ein Dorf von Bedeutung gewesen; denn die Diligenz hatte stets hier die Pferde verladen lassen müssen, um sich für den Aufstieg zur nahen Stadt zu stärken. Mit der Eisenbahn, die dem kleinen Ort keine Station hatte denken wollen, war er zur Bedeutungslosigkeit verurteilt worden, ein Schicksal, das seine Bewohner mit unheilbarer Verzweiflung erfüllte.

Da geschah das Wunderbare! Eines Morgens um 8 Uhr brachten zwei Bauern, die vom der Provinzhauptstadt kamen, die Nachricht, daß in der Nacht in der Nähe von Roccacannuccia während der Fahrt ein Passagier in einem Abteil erster Klasse ermordet worden sei, vom Täter aber jede Spur fehle.

Sofort lebte sich das einzige Café, und das Präsidium der örtlichen Versammlung, die sich so schnell gebildet hatte, übernahm der Gerichtsschreiber a. D. Lorenzo Sparvoli. Als er den grauen Fall lange und tief sinnig erörtert hatte, resümierte er seine Ansicht in den Worten: „Ein Strich ins Auge? Der Mörder ist ein Metzger.“

Weich darauf legte sich der pensionierte Gerichtsschreiber an die Spitze einer hundertköpfigen Expedition, die in der Nähe des Tatorles Felschans abhalten sollte. Gegen zehn Uhr kam die heroische Stunde des Führers. Ein Junge sprang hinter dem nächsten Felsvorsprung hervor und schwenkte triumphierend einen Hut. „Wo lag er?“ „Auf der Wiese.“ Signor Sparvoli untersuchte das Corpus delicti ernst

und nachdrücklich, während die andern die Hülle redeten und den Atem anhielten. „Er hat im Futter goldene Anfangsbuchstaben und wurde in Benedikt fabriziert. Es kann der Gut des Opfers sein!“ „Der des Mörders!“ „Ein Metzger trägt nicht einen solchen eleganten Hut!“ Wir müssen ihn zur Stadt bringen.“ „Nein, nach Rom schicken!“ Doch Signor Sparvoli jagte: „Mein Sohn, bringe den Hut dorthin zurück, wo du ihn gefunden hast!“ Der Knabe führte den Befehl aus.

Nun erwähnte sich Signor Sparvoli vier Männer, schrieb ihre Namen auf und beauftragte sie, Wache zu stehen, damit der Hut nicht von der Stelle gerückt werde. Den ganzen Vormittag und den Mittag erfüllten die Schildwachen ihre Pflicht, und als gar der Wind drohte, den Hut fortzutreiben, nahmen sie noch vier Gehilfen, die ein Tuch über den Hut spannen und festhalten mußten.

Nach drei Uhr erschienen der Amtsrichter, der Polizeikommissar, der Karabinierkapitän. Der Richter nahm die Hutwächter als Zeugen in Pflicht und lequellerte den Hut, den er mit sich zur Stadt nahm. Die anderen Respektpersonen inspizierten, der eine nördlich, der andere südlich, die Eisenbahnstrecke.

Am anderen Morgen erschien der Richter wiederum in Roccacannuccia, aber ohne den Hut. Hinter ihm drein folgten in zwei Wagen zehn Personen. Es waren Journalisten, die sofort das Feld photographierten, wo der Hut gefunden worden war, alle Bürger ausfragten, aber sich auch tapfer im Café und in der Osteria stärkten, weil ihnen die Chefredakteure gesagt hatten, keine Arbeit noch Kosten zu scheuen, um die Wahrheit zu entdecken. Dabei erzählten sie den guten Dörflern alles, was sie von dem Verbrechen wußten oder sich selbst vorphantasierten, zu sich selbst aber sagten sie: „Die dummen Bauern wissen garnichts!“ Das hörte der eine oder der andere von diesen, und solche Einschätzung ihres Wertes

hat ihnen wehe. Sie besprachen die Sache im Café und in der Apotheke, während die römischen Zeitungen mit den Nordberichten vorgelesen wurden, und ihre Brust schwellte, als sie hörten, wie der Name ihres Heimatortes so oft genannt wurde.

Der erste Trupp Journalisten fuhr bald darauf zur Stadt, um zu telegraphieren. Nachmittags trafen fünf neue Journalisten ein. Diesen gegenüber rächten sich die Dorfbürger für die Niederlage des Morgens, indem sie nun selbst Phantasien zum besten gaben, die nicht schlechter waren als die, so sie am Morgen von den anderen Tageschreibern vernommen. In den Getrüblichten gehörte Romolo Spacco, der Scherenschleifer.

Unterdessen waren auch der Richter und der Polizeikommissar in das Café gekommen, wo der Scherenschleifer seine großen Reden hielt. Der Richter sagte zum Kommissar, der anderer Meinung hatte, kein wollen, voller Bestimmtheit: „Und ich bleibe dabei, der Mörder ist von hier!“ Der Cafetier, der Tabakhändler, der Gastwirt hatten diese Ansicht auch schon ausgesprochen. Roccacannuccia hatte also alle Aussicht, berühmt zu werden.

Als der Richter die allgemeine Meinung nochmals als die seine wiederholte, schnappte der Scherenschleifer dazwischen: „Und wenn er nicht von hier ist, so ist es nicht schwer, hier einen falschen zu finden.“ „Wer seid Ihr?“ sagte der Richter, indem er ihn scharf fixierte. „Einer, der sich auf Messer versteht!“ Die Umstehenden lachten. Sparvoli erklärte darauf, daß er Scherenschleifer sei. „Wohnt Ihr hier?“ „Wenn ich nicht gerade auf der Straße bin.“ „Wann seid Ihr angekommen?“ „Ja, wenn ich Eure Uhr hätte, könnte ich Euch das gleich sagen!“ „Du sprichst mit dem Richter! Noch keine Dummheiten!“ „Ach was Dummheiten! Ich spreche, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Ist

Bernunft sollte doch sogar der Czernagorzenfürst übrig behalten haben, um sich nicht in derartige Träume einzupuppen; — er könnte sonst unter Umständen ein recht unsanftes Erwachen erleben!

Das Völkergemisch in den Vereinigten Staaten.

Die „Neue deutsche Zeitung“ in New Orleans bringt über die Zusammenfassung der Bevölkerung in der Nordamerikanischen Union einige interessante Angaben. Danach ist der siebente Teil der Gesamtbevölkerung im Auslande geboren. In den Staaten Minnesota und New York bilden Einwanderer den vierten, in Massachusetts den dritten Teil, in Nord-Dakota gar die Hälfte der Bevölkerung. Boston's Bevölkerung besteht zu 70 Prozent aus Eingewanderten und deren Kindern, New York zu 80 Prozent und Milwaukee zu 86 Prozent. In Chicago erscheinen Zeitungen in zehn Sprachen, Gottesdienst wird in 30 verschiedenen Sprachen abgehalten. Chicago ist die zweitgrößte tschechische, die drittgrößte schwedische, die viertgrößte polnische und die fünftgrößte deutsche Stadt. (Die viertgrößte ist New York!) New York hat mehr italienische Einwohner wie Rom, Boston mehr Irländer wie Dublin. Die Zahl der Zugewanderten beträgt in New York allein 800 000. In Pittsburg wohnen mehr Serben wie in der Hauptstadt Serbiens usw. — Es liegt auf der Hand, daß durch diese übermäßige Völkermischung, in deren Zuwanderung das slawische und romanische Element immer mehr überwiegt, der germanische Charakter der Vereinigten Staaten allmählich verloren zu gehen droht, und es ist daher begreiflich, daß die heute noch herrschende, überwiegend angelsächsisch-deutsche Rasse die Zuwanderung zumal der nicht germanischen Elemente durch rassistische Handhabung strenger Einwanderungsbestimmungen aufzuhalten bemüht ist. A. D. Sch.

Deutsches Reich.

§ Staatsausgaben. Wir lesen in dem jüngsten Heft der Berliner Wochenschrift „Neue Revue“ die nachstehenden interessanten Ausführungen des bekannten „Pluto“: Der Krieg hat einen goldenen Boden, und zwar für die Lieferanten. So nimmt jetzt ein Vertreter der argentinischen Regierung bei Krupp nicht etwa Schienen und Senfen, sondern Geschützmaterial ab für, wie es heißt, 150 Millionen. Wieviel hieran in Offen auf Kosten der La Plata-Bevölkerung verdient wird, läßt sich kaum berechnen, und man braucht nicht einmal die Zinsen abzuziehen, da unsere Industrien bekanntlich kaum anderen Kredit zu geben pflegen als unter der Garantie der eigenen Großbanken. Am schlimmsten nehmen sich jedoch diese Transaktionen für die europäischen Kapital- und Handelsinteressen aus, da damit die Gefahr eines Krieges gegen Brasilien immer näher rückt. Ferner sollen drei englische Firmen, darunter Armstrong, den Wiederaufbau der spanischen Flotte übernommen haben. Zusammen mit den neuen Bewehrungen in drei dortigen Kriegshäfen wird dieser hübsche Auftrag in sehr verkürzten Fristen mit 8½ Millionen Pfund Sterling geschätzt.

* Eine Wiederbesetzung des Posener Erzbischofs. Der preussische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle, v. Bergen, trifft demnächst zu einem längeren Aufenthalte in Berlin ein. Wie verlautet, ist er der Überbringer neuer Vorschläge des Vatikans zur Neubesezung des seit dem Tode Stabienwskis verwalteten Erzbischofs. Der Vatikankreis scheint in den letzten Monaten der Ernennung eines neuen Erzbischofs für Posen das

mir das vielleicht nicht erlaubt? Das kam sehr Drohend heraus.

Niemand lachte mehr. Es entstand eine Leere um Die beiden.

„Kommt mit mir!“ sagte der Richter erregt. Der Polizeikommissar ergriff Spaccos Arm und schrie grob: „Vorwärts!“

Spacco mußte mitgehen bis zum Hause des Gerichtsschreibers. Auf dem Wege fand er seinen gewohnten Sumor wieder und sagte: „Ich verstehe jetzt, ihr glaubt, ich wäre ein Verwandter des Ermordeten!“ Um das Haus des Gerichtsschreibers sammelte sich indessen eine große Menge. Nach einer Viertelstunde erschien dieser draußen und fragte: „War der Spacco nicht wegger, ehe er das Scherenscheitern aufging?“

„Er war wegger, aber hier im Ort wird schon seit Jahren nicht mehr geschlachtet!“ „Abol!“ verkündete der Gerichtsschreiber und kehrte strahlend ins Haus zurück.

Eine halbe Stunde später fuhr Spacco, von zwei Carabinieri begleitet, nach der Stadt, aber das Lachen hatte er verloren. Seine Mitbürger begleiteten seine Abführung mit eifrigem Schweigen.

Aber war das ein Fest anderen Tages! Durch den Scherenscheiter wurde das Dorf weltberühmt. Die Sensationspresse brachte nicht nur die Biographie des Verhafteten, sondern erging sich auch in den überhöchsten Symmen über die Schönheit seiner Heimat, die als Eldorado für Sommerfrischler gepriesen wurde.

Fünf Tage dauerte die Herrlichkeit. Am sechsten kam Spacco plötzlich nach dem Dorf zurück. Der Tabakhändler erblickte ihn zuerst und stellte ihn entrüstet zur Rede. „Sie haben mich um Entschuldigung gebeten“, erwiderte Spacco. „Bist du es denn nicht o-wesen?“ „Ja?“ „Bist du denn das geglaubt?“ „Gott verd...“ fluchte der andere und wandte dem Heimkehrenden den Rücken.

Wald wachte der ganze Ort die unwillkommene Wä. Alle wandten sich von dem Verbrecher ab. Der Gastwirt, bei dem er sonst seinen Karren untergestellt hatte, kündigte ihm, der Speisereihändler entzog ihm

größte Interesse entgegenzubringen. Das geht auch aus der Meldung eines polnischen Blattes hervor, die besagt, der Staatssekretär des Vatikans habe dem Nuntiatsbesitzer v. Jachowski-Bronski bei einer Audienz in Rom erklärt, der Vatikankreis wünsche dringend, daß bald ein Erzbischof für Posen ernannt werde.

* Betriebseinstellung einer höfischen Zeche. Die hiesige Zeche Walsdorf stellte infolge der Wassergüsse den Betrieb vollständig ein und legte 1000 Mann von der Belegschaft ab.

§ Revision des Verfahrens bei Erteilung von Patenten. Die wir hören, soll sowohl das Verfahren bei Erteilung von Patenten wie die Organisation des Patentamtes einer Revision unterzogen werden, zu welchem Zwecke kommissarische Besprechungen zwischen Vertretern der zuständigen Ressorts im Reich und in Preußen stattfinden sollen. Nach Beendigung der Beratungen soll ein Entwurf aufgestellt werden, der vorläufiglich veröffentlicht werden wird. Bei der in Aussicht genommenen Reformulierung der Patenterteilung soll auch erwogen werden, ob und auf welche Weise die Rechte der technischen Angestellten und Arbeiter noch besser wie bisher gewahrt werden sollen.

NPT. Eine traurige Statistik. Zur Frage der Schülerselektion schreibt man und von unterrichteter Seite folgendes: Die große Zahl von Fällen an höheren preussischen Lehranstalten im letzten Jahre hat den Anschein erweckt, als ob eine ständige Zunahme der Schülerselektion zu verzeichnen ist. Diese Annahme ist jedoch unzutreffend. Eine fast drei Jahrzehnte umfassende amtliche Statistik weist vielmehr nach, daß eine regelmäßige Zunahme nicht vorliegt, sondern daß im Laufe der Jahre wiederholt auf ein Sinken der Zahl ein schnelles Aufsteigen folgte. In den durch die Statistik erfaßten 29 Jahren sind insgesamt 416 Schülerselektionen vorgenommen, was einen jährlichen Durchschnitt von 14,3 ergibt. Dieser Durchschnitt ist in den Jahren 1880, 1889, 1892, 1897, 1900 und 1908 erheblich überschritten, während die Jahre 1882, 1885, 1888 und 1904 wesentlich darunter blieben. Die Selektionen von Schülern verteilten sich nicht gleichmäßig auf die Monarchie, vielmehr entfiel eine auffallend hohe Zahl auf die großen Städte, und zwar erheblich mehr, als nach der Schülerzahl zu erwarten wäre. Von den in den letzten zehn Jahren vorgenommenen 170 Fällen ereigneten sich 34 in Berlin, 7 in Magdeburg und 8 in Breslau. Wenn übrigens das Jahr 1908 mit seinen 28 Fällen scheinbar ein außerordentliches ist, so ergibt ein Vergleich mit der Schülerzahl 12 Fälle auf 100 000 Schüler, eine Zahl, die in früheren Jahren bereits mehrfach überschritten ist, und zwar am höchsten im Jahre 1889. Die Statistik weist ferner nach, daß unter den Schülern der höheren Lehranstalten der Selbstmord bei weitem nicht so stark grassiert wie bei der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung.

* Die Banknoteninschuldung Grünhals, des früheren Direktors der Reichsbank, der vor längeren Jahren von der Reichsbank hergestellte, aber nicht gültige Banknoten, die vernichtet werden sollten, zurückbehielt und in den Verkehr brachte, wirkt auch heute noch immer auf den Abbruch der Reichsbank zurück. Wie der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1908 mitteilt, haben auch im Jahre 1908 wieder auf Konto der Forderungen Grünhals 316 000 M. vom Gewinn abgesetzt werden müssen. Im Jahre 1907 betrug die Summe 344 000 M., im Jahre 1906 aber 740 000 M., ein Beweis, einen wie ungeheuren Umfang die Forderungen Grünhals hatten. Und es ist kaum anzunehmen, daß auch nicht heute noch Banknoten Grünhalscher Art im Umlauf sind.

— Sozialdemokratische Agitation unter den Polen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die

Zentralleitung der sozialdemokratischen Partei beschlossen, härter als bisher und in umfassender Weise unter der polnisch sprechenden Bevölkerung, besonders unter den polnisch sprechenden Arbeitern Propaganda für die sozialdemokratischen Ideen zu machen. Die polnisch sprechenden Arbeiter haben sich bisher, was den Sozialdemokraten sehr wenig gelegen ist, fast durchweg sozialdemokratischen Ideen gegenüber stark abgeneigt verhalten. Darum war es den Sozialdemokraten bisher sehr schwer, besonders in Oberschlesien und Posen, wo die polnisch sprechende Bevölkerung einen großen Faktor bildet, festen Fuß zu fassen. Bei den Reichstagswahlen gab die polnisch sprechende Bevölkerung der genannten Provinzen in weitaus überwiegender Mehrzahl ihre Stimme dem Zentrumskandidaten oder dem polnischen Kandidaten, so daß die Stimmzahl, die der dortige sozialdemokratische Kandidat aufwies, verhältnismäßig sehr gering war. Dilemma „Abstand“ wollen nun die Sozialdemokraten dadurch abheben, daß sie in den beiden Provinzen eine eifrigere Agitation begannen. Es sollen zu diesem Zweck mehrere Male im Jahre Flugblätter in polnischer Sprache dort verbreitet werden, um den Polen die Vorteile dieser Flugblätter mündlicher zu machen. Man verfolgt dabei auch zugleich noch die Absicht, der Abhängigkeit der Polen an ihre polnische Sprache entgegenzukommen und sie mit diesen Vieles beweisen zu umgarnen. Natürlich wird in diesen Flugblättern das beliebte Wort von der „internationalen Sozialdemokratie“ eine große Rolle spielen. Auch die preussische Polenpolitik soll zur Agitation herhalten.

* Warrer Tremel hat an den Erzbischof Albert auf die Aufforderung zur Abbitteleistung geschrieben, daß im Hamburger Diözesanlerat wie früher auch in den letzten Jahren eine Reihe von fittlichen und sonstigen Verfehlungen vorgekommen sei. In keinem dieser Fälle habe man den Verfehlenden die demütigende Strafe einer öffentlichen Abbitte auferlegt. Er könne nicht zugeben, mit seinem Auftreten im Jungbäckerverein in Warrner dem Verbot des Erzbischofs zuwidergehandelt zu haben, noch weniger, daß seine Zugehörigkeit zu diesem Verein ein Vergehen abgeben könne. Aus diesem Grunde werde er gegen die Verfügung des erzbischoflichen Ordinariats Berufung in Würzburg einlegen und den landesherrlichen Schutz anrufen.

* Der anti-ultramontane Reichsverband (Geg.-Admiral v. Anorr, Geheimrat v. Hansmann, Graf v. Sodenbrock, Dr. Graf v. Matuschka, Hr. v. Münchhausen, Reg.-Rat Dr. Poeschl) erläßt eine Rundgebung, die die Haltung der Bismarck-Ära Nationalen Liberalen als „im schärfsten Gegensatz zur Blockpolitik“ stehend bezeichnet.

* Die bayerische Handelshochschule. Die Entscheidung der bayerischen Regierung über die bayerische Handelshochschule ist in naher Aussicht. Wie die „Münch. Zig.“ mitteilt, soll die Handelshochschule nicht an eine bestehende Universität angeschlossen, sondern als ein selbständiges Institut organisiert werden. Es sollen übrigens auch Maßnahmen getroffen werden, die verhindern, daß die Handelshochschule von nicht deutschen Personen überschwemmt werde.

Heer und Flotte.

Zum Hail Widmar. Wie die „Augsb.“ erzählt, beruht die der „Mitt. Pol. Korresp.“ entnommene Nachricht, daß der schlichte Abchied des Vizeamts a. D. v. Widmar in einen ehrenvollen umgewandelt sei, auf einem Irrtum. Dem Vizeamt v. D. ist nur mitgeteilt worden, daß ein bezügliches Gesuch nach Ablauf eines Jahres seit seiner Verurteilung unter Umständen Aussicht auf Gewährung haben könnte.

Deutsche Kolonien.

+ „Trägerstämme“ für die ostafrikanische Schutztruppe. Nachdem der ostafrikanische Staat bewilligt ist,

machen den Bühnenleitern demgemäß folgende Vorschläge, für die sie uns dankbar sein werden: „Die rote Aube“, „Die drei Reiterfedern“, „Zweiertei Tuch“, „Der neue Hut“, „Der schwarze Schleier“, „Das grobe Hemd“, „Der letzte Anopf“, „Ein Ständchen im Kontor“, „Gefährten“, „Der Kompannon“, „Drei Paar Schuhe“, „Der schwarze Domino“, „Das Modell“, „Der Kaufmann von Venedig“, „Gefährte in Gefahr“, „Das Barenhaus“, „Die große Glode“, „Ballenreins Lager“, „Das Epithet“, „Der Adhant“, „Mikamo“, „Der Biberpelz“, „Der bunte Rod“, „Ein Falliment“, „Versteck!“

OK. Rudyard Kiplings Selbstkritik. Aus London wird berichtet: In einem Vortrag über Kipling erzählte der Ken. J. C. Harris, der Vizepräsident der Kipling Kongressgesellschaft eine amüsante Einzelheit aus dem Leben des englischen Schriftstellers. „Ich sah mit Kipling in seinem Garten zu Reitingdean, als auf der Straße ein Peterlaffenmann den „Köfen-Windes-Beggar“ spielte, jenes Vieh, das Kipling in der Zeit des Burenkrieges verfaßte und das damals in England populär wurde. Kipling schrie eine Weile, und dann sagte er: „Wäre es nicht Selbstmord — ich möchte den Mann morden, der dies geschrieben hat!“

Theater und Literatur.

Das neue Operntheater in Berlin hat als erstes unter allen deutschen Theatern ein neues Vertragsformular für seine Schauspieler eingeführt, das den Wünschen der Bühnengenossenschaft entspricht. Das neue Formular zeichnet sich durch Aufhebung der Strafgehalte aus und setzt die Gründe für die Kündigung fest, die lediglich sehr ernste Verhältnisse gegen die Disziplin betreffen.

Leo Tolstoi hat der „Neuen Freien Presse“ zufolge an einem neuen Werk zu arbeiten begonnen, dessen Stoff der jüngsten russischen Revolution entnommen ist. Die Aufstände in Moskau, Sibirien, Transkaukasien und Amur, die Rebellion in Tiflis und Tschelch, der Januarrevue in Petersburg und die großen Streiks gelangen in dem Werke zur Darstellung. Tolstoi hat ein reichhaltiges Material aus dieser bewegten Zeit gesammelt, das er nun verwerten wird.

Aus Kunst und Leben.

* Theaterstücke für reisende Kaufleute. Eine drohliche Zusammenstellung von Theaterstücken, die besonders Kaufleute während der Reisezeit interessieren könnten, veröffentlicht der „Konfessionär“ mit folgendem Hinweis: Falls die Herren Theaterdirektoren im Zweifel sein sollten, welche Stücke sie aufzuführen sollten, um während des großen Durchreiserverkehrs täglich „Audienzen“ zu haben, geben wir ihnen hiermit eine Anzahl derjenigen Stücke, deren Titel schon das Interesse der Kaufleute wecken wird, und in deren ihnen nachfolgendem Muster sich dieselben sicher wohl fühlen werden. Wir

wird, wie aus von kolonialer Seite mitgeteilt wird, der Kommandeur der ostafrikanischen Schutztruppe die Bildung von besonderen Trägerstämmen für jede Kompanie der Schutztruppe in die Wege leiten. Es hat sich herausgestellt, daß bei Expeditionen der Schutztruppe eine im Bedarfsfalle erst vorzunehmende Anwerbung von farbigen für Trägerdienste Schwierigkeiten bereitet und die Bewegungsfähigkeit der Truppe behindert. Um diesen Mangel zu beseitigen, sollen für jede Kompanie etwa 50 Eingeborene für diese Zwecke dauernd angeworben werden. Dies ist eine verhältnismäßig geringe Zahl, da bei Märschen usw. die Kompanie mindestens 180 Träger bedarf. Die als Stamm angeworbenen farbigen Träger sollen in Friedenszeiten an öffentlichen Arbeiten aller Art herangezogen werden, so daß die Leute der Kompanien von Nebenarbeiten wesentlich entlastet werden, was als durchaus wünschenswert bezeichnet wird. Die Träger sollen nicht nur zum kleinen Dienst, z. B. Abholen von Paketen, Heranschaffen von Verpflegung und Munition verwendet werden, sondern auch zur Ausführung von Stationsbauten usw., die im öffentlichen Interesse liegen.

Landwirtschaftliche Kurse in Togo. Die Regierung beabsichtigt, in Togo landwirtschaftliche Ferienkurse für farbige Missionschullehrer einzuführen.

Ansland.

Italien.

Der „Neapolitaner“ schreibt: Während der letzten Mittelmeerreise wurde König Eduard von Palermo und Neapel anlauen und dort vom italienischen Königpaar begrüßt werden.

Rußland.

Ein Schlaganfall des Generals Steffel.

Aus Petersburg wird aus geschrieben: Vor wenigen Tagen ist der ehemalige General Steffel, der Verteidiger der Festung Port Arthur, von einer schweren Erkrankung heimgekehrt worden. Er hat in der Festung, in der er seine Gefängnisstrafe absaß, die er für den Verrat Port Arthurs erhalten hat, einen Schlaganfall erlitten, der seine ganze linke Seite sowie seine linke Hand gelähmt hat. General Steffel hat schon vom Tage seiner Einlieferung ins Gefängnis gekränkelt. Er war stets an Bewegung gewöhnt und konnte sich nicht an die Ruhe, die er im Gefängnis gezwungenermaßen hatte, gewöhnen.

Ein an den Ministerpräsidenten gerichteter Respektbrief. Der Kaiser, eingebend der russischen Krieger, die heidnisch für die Ehre des Vaterlandes auf den Gefilden der Mandchurie gefallen sind, beschloß die Gründung eines besonderen Komitees zwecks Gründung einer allrussischen Spendenkammer, um durch die Erbauung einer Kathedrale das Andenken dieser Krieger zu ehren.

Türkei.

Der Sultan wird das Dekret, durch das die Session des Parlamentes um drei Monate verlängert wird, am 14. März persönlich in der Kammer vorlesen.

Perien.

Der „unbekümmerte“ Schah.

Der Teheraner Korrespondent des „Huffington“ hat die große Ehre gehabt, vom Schah-in-Schah in Audienz empfangen zu werden. Und dieser hat ihm gegenüber aus seinem laudenswerten Herzen sein Gefühl gemacht! So äußerte er u. a., daß er garnicht daran denke, Reformen zu bewilligen, solange nicht die Ruhe wiederhergestellt sei und verweigerte ferner, die Haltung der Revolutionäre werde seitens der besten Gruppe der öffentlichen Meinung durchaus nicht gebilligt. Der Schlüssel zu der gesamten Lage liege in Teheran; solle dieser Ort dann könne man ruhig mit Reformen beginnen. Was an den anderen Plätzen geschehe, kümmere ihn herzlich wenig! — Ein lieber Landesvater, das muß man sagen, aber seine Worte werden noch genauer illustriert durch eine Depesche Salazar Cabal, die zur gleichen Zeit hier bekannt wird. Es heißt darin: „Die Royalisten greifen in ihrem Kampfe gegen die Nationalisten, statt sich den geschulten Truppen zu stellen, welche für die Freiheit kämpfen, in der brutalen Weise die unbewaffneten Bauern an, verheeren die ganz unbewaffneten Dörfer in der Nachbarschaft und massakrieren sogar die Kinder. Wir teilen es der ganzen zivilisierten Welt mit, daß derartige barbarischen Vorgehens werden und protestieren ganz entschieden dagegen.“ Vermutlich bekümmert den Schah auch dieses Verhalten seiner Truppen nicht im geringsten; aber es trägt dazu bei, die Revolution immer weiter um sich greifen zu lassen. Jetzt hat sich auch die Bevölkerung von Meiseh und Masoin der Bewegung angeschlossen.

Vereinigte Staaten.

Admiral Evans gründet einen „Flottenverein“.

Der Amtsantritt Tasts wird, wie man aus New York schreibt, für die amerikanische Flotte eine große Bedeutung gewinnen, da William Tasts stets als ein großer Flottenkämpfer bekannt war und seit jener für eine Vergrößerung der amerikanischen Flotte eintrat. In dieser Hinsicht hat der Amtsantritt des neuen Präsidenten auch schon mancherlei Schatten vorausgeworfen, denn alle, die für eine größere amerikanische Flotte agitieren, beginnen plötzlich ihre Stimme sehr laut zu erheben. Inerst trat Admiral Schief auf den Plan, der mit vieler Sachkenntnis und tatsächlichen Zahlenmaterial nachwies, daß die amerikanische Flotte nicht mehr eine genügende Friedensgarantie biete, da sie zu klein sei. Besonders im Pacific sei eine Flotte ein dringendes Erfordernis. Nach ihm erhielt der alte Flottenführer Admiral Evans, der es allerdings nicht bei Reden und Forderungen läßt, sondern sofort die notwendigen Maßnahmen für eine Flotten-

vergrößerung traf. In der richtigen Erkenntnis, daß die Flottenbewegung ein festes Zentrum haben müsse, hat er die Vorbereitungen getroffen, nach demselben und englischen Muster einen amerikanischen Flottenverein ins Leben zu rufen. Er hält vielleicht nicht mit Unrecht die Agitation, die von den Flottenvereinen ausgeht, für die eigentliche Ursache, daß die Völker über die Notwendigkeit einer starken Flotte aufgeklärt wurden. Wenn auch in Amerika an sich schon die Flottenbestrebungen ein großes Publikum haben, so ist doch ein Wort der Aufklärung nicht am Platze. Seine Forderungen gliedert in folgenden Punkten: Amerika braucht eine Flotte von mindestens 48 Schiffen. Es hat nämlich zwei Geschwader notwendig, von denen jedes aus 16 Schiffen bestehen muß. Außerdem ist aber für jedes Geschwader noch ein Reservegeschwader von 8 Schiffen notwendig.

Der kalifornische Senat ersucht den Kongreß, alle Staaten auszuscheiden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. März.

Dausenau und das Hochwasser.

Unter den kürzlich vom Hochwasser heimgekehrten Ortschaften ist, wie schon mehrfach betont, der zwischen Ems und Naasen malarisch an der Bahn gelegene uralte Flecken Dausenau durch das über ihn verhängte Schicksal ganz besonders schwere Geschick weithin bekannt geworden. Viele Tausende von Menschen lasten nach der Hochwasserkatastrophe ihre Schritte dorthin, um aus eigener Anschauung die Verwüstung kennen zu lernen, unter der der Ort zu leiden hatte. Am ersten Sonntag nach der Überschwemmung sollen es deren nicht weniger als 10 000 gewesen sein. Wer es nicht selbst gesehen hat, kann sich in der Tat kein richtiges Bild von der furchtbaren Zerstörung machen, die das Wasser dort angerichtet hat. Der von den Bergen des Westerwaldes herabkommende und mitten durch den Ort fließende, sonst kleine Bach war infolge der schnell eingetretenen Schneeschmelze in kurzer Zeit zu einem breiten, wild daherrausenden Gewässer geworden, das in seinem rasenden Laufe gewaltige Erdmassen und große Steine mit forciert, in die Keller, Ställe und Wohnräume eindrang und die Straßen des Ortes drei Meter hoch mit Schlamm anfüllte. In aller Eile mußten die Bewohner vor den mitend daherstürzenden Fluten sich flüchten und tief im Wasser wachend ihr Vieh in höher gelegene Ställe oder Scheunen in Sicherheit bringen. Viele, die sich in das obere Stockwerk der Häuser gerettet hatten, manche hatten auch ihr Vieh dahin gebracht, mußten dort längere Zeit ohne Trinkwasser und ohne Nahrung ausharren. Alle atmeten auf, als endlich das Hochwasser zu sinken begann. Aber nun zeigte sich erst der Schaden, den dieses angerichtet hatte. Eine Kommission von Sachverständigen hat diesen Schaden allein für Dausenau, das freilich von den Orten an der unteren Naas am schwersten mitgenommen worden ist, auf eine halbe Million Mark berechnet. Aus Feldern, Wiesen und Gärten ist die gute Erde verschwunden, Steingeröll bedeckt statt derselben den Boden. Weite Wegstrecken sind zerstört, mehrere Gebäude eingestürzt, andere, die einzustürzen drohten, mußten nachträglich abgeleget werden. In den Ortstraßen und Gehöften sah man hier und da die obersten Teile eines Wagens aus dem Schutt hervorragen. Über 100 Arbeiter sind nun schon länger als 3 Wochen damit beschäftigt, den Schutt, der sich in den Straßen und Gehöften angehäuft hat, wegzuräumen und ihn auf einer Feldbahn fortzuführen, aber noch wird es der Arbeit einiger Wochen bedürfen, bis dieser Schutt ganz beseitigt ist. Viel Brennholz, Kohlen, Dung, Senf ist von den Wasserfluten weggeschwemmt worden, auch Lebensmittel aus den Kellern. Die meisten Keller war nicht nur mit Wasser, sondern auch mit Schlamm und Geröll hoch angefüllt. Die dort aufbewahrten Vorräte an Lebensmitteln, besonders die Kartoffeln, sind dadurch verdorben und ungenießbar geworden.

Kräftige Staatshilfe wird hoffentlich der schwergeprüften, meist aus kleinen Leuten bestehenden Gemeinde zuteil werden. Inzwischen hat die barmherzige Liebe mitfühlender Menschen den Bedrängten in der opferwilligsten Weise die erste Hilfe geleistet. Die benachbarten Gemeinden brachten ihnen Wagen voll Lebensmittel, besonders Brot und Kartoffeln. Aus weiten Kreisen spendeten barmherzige Menschen, insbesondere auch der Vaterländische Frauenverein, Geldmittel und Kleidungsstücke. Aber noch immer tut Hilfe not. Mögen diese Mitteilungen den einen oder den anderen der freundlichen Leser dazu anregen, den Notstand, unter dem die arme Gemeinde Dausenau noch lange Jahre zu leiden haben wird, lindern zu helfen.

In gleicher Weise, wenn auch nicht überall so verheerend, sind über 50 Ortschaften des Regierungsbezirks Wiesbaden durch die Hochwasser-Katastrophe betroffen worden. Zur Linderung dieses Notstandes im Bezirk sammelt der Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine als Lokalorganisation des unter dem Kronprinzen in Berlin gebildeten Zentralkomitees Spenden mit der Bitte, die Erträge aller im Bezirk stattfindenden Sammlungen der Nassauischen Landesbank oder deren Stellen zuzuführen. (Dah auch der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ Geldspenden annimmt und weiter befördert, ist bekannt.)

— Jubelfeier der 87er. Beim Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen des 87. Infanterie-Regiments sind auch für die Offiziere eine Anzahl besondere Veranstaltungsvorgesehen. Die Offiziere des Regiments vereinen sich am 15. März, abends 7 Uhr, mit den ehemaligen Offizieren des Regiments, von denen etwa

100 angemeldet sind, vor dem großen Zapfenstreich zu einer kameradschaftlichen Zusammenkunft im Offizierskasino. Dort findet für sie am 16. März, nachmittags um 3 Uhr, auch das Geseßen und am 17. März, um 12 Uhr mittags, ein zwangloses Frühstück mit Damen statt. Für die übrigen früheren und jetzigen Regimentsangehörigen wird der festliche Mittagstisch am 16. März in der Stadthalle und in den verschiedenen großen Gasthöfen der Stadt gedeckt. — Es dürfte allgemein interessieren, wie die Uniform des Fubelregiments vor 100 Jahren war. Bei seiner Gründung wurde das „1. Regiment“ folgendermaßen uniformiert: Der grüne Rock hatte schwarzen Kragen und Aufschläge, die Weste war weiß und die Hose grau. Die Fußbekleidung bestand aus Schuhen und Gamaschen. Die Grenadier- und Voltigeur-Kompagnien trugen diese, wollene Epauletten, erstere von roter, letztere von grüner Farbe. Nur die erste Grenadier-Kompagnie hatte Helme, die zweite trug Tschakos mit den Grenadierabzeichen, die übrigen Kompagnien Tschakos mit dem nassauischen Wappen, während die Voltigeurs an dem Tschako noch einen grünen Busch und statt des Wappens ein Jägerhorn hatten. Das gelbe Lederzeug wurde als Bändel getragen. Die Sappeurs hatten Grenadieruniform, gelbe Schürze und Stiefelhandschuhe, dabei Aste von drei Fuß Länge. Bei den Voltigeur-Kompagnien wurden 15- und 16-jährige Burschen als Tambours ausgebildet, die nach ihrem sichelförmigen Horn auch die „Salmundbläser“ genannt waren.

— Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hielt am 27. v. M. unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich zu Schaumburg-Lippe im Reichstag eine Sitzung ab, in der der Etat der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung für das Jahr 1909 festgestellt wurde. Es sollen ausgemacht werden: für Volksbibliotheken 222 800 M., für Vorträge und Agitation 21 000 M., für die Beschaffung von Büchern, Apparaten und Veranschaulichungsmitteln 18 000 M., für die Zeitschrift „Volksbildung“ 24 000 M., insgesamt 354 000 M. Die Gesellschaft hat im Jahre 1908 317 000 M. verausgabt. Die Steigerung der Ausgaben im laufenden Jahr wird durch den erheblichen Mitgliederzuwachs im verfloßenen Jahr ermöglicht. In derselben Sitzung wurde die Aufstellung eines Wandersiedners beschlossen. Die diesjährige Hauptversammlung, auf der über den Kampf gegen die Schulbibliothek verhandelt werden soll, findet in Dortmund statt. In der Sitzung wurde Bericht erstattet über die neuerdings erledigten cinematographischen Vorführungen, mit denen bisher die besten Erfolge erzielt worden sind.

— The Wiesbadener Weekly Review. Mit besonderer Sorgfalt registriert die Wiesbadener Wochenzeitung in englischer Sprache neben dem politischen und unterhaltenden Teil stets die lokalen Ereignisse Wiesbadens und seiner näheren Umgebung. Daß sie auf diesem Gebiet ganz besonders gut unterrichtet ist, zeigt ein Blick in den betreffenden Teil der vorliegenden Nummer. Nr. 25, wo wir neben Personalnotizen auch eine interessante Revue der gesellschaftlichen Veranstaltungen der verschiedenen Wiesbadener Salons finden. An erster Stelle der neuen Nummer finden wir einen längeren Aufsatz über die im Sommer bei uns stattfindende Ausstellung, der durch einen Plan erläutert ist. Die regelmäßige Festschrift von The Wiesbadener Weekly Review dürfte dem Engländer wie dem Engländer sprechenden Wiesbadener den Bezug einer Wochenzeitung erleichtern.

— Künstlerexamen für Einjährigfreiwillige. Die in dem Atelier des Meisters H. W. v. u. f. ausgebildeten jungen Leute haben auf Grund ihrer künstlerischen Arbeiten wieder sämtlich die Zulassung zu obigem Examen erhalten. Unter denselben befindet sich auch ein Gärtler, dessen Befähigung im Kunsthandwerk ihm die Zulassung zu dem mündlichen Examen, welches in Kürze bevorsteht, sicherte. Bis jetzt haben die Studierenden des Meisters Bouffier, es sind deren eine ganze Reihe, sämtlich die Prüfung als Kunstereinführige bestanden, was dem Meister zu ganz besonderer Ehre gereicht.

— Ein ungetreuer Beamter. Der am 17. Januar 1891 zu Leipzig geborene Bankbeamte Alfred Schubert ist seit einiger Zeit aus Berlin flüchtig, nachdem er durch Betrug und schwere Urkundenfälschung mehr als 30 000 M. erlangt hatte. Schubert ist vielleicht auch im Besitz von drei Formularen zu Kreditbriefen der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin, die er auszufüllen, unterschreiben und zur betrügerischen Erhebung von Geld benutzen dürfte. Daß eine Formulare für das französische Sprachgebiet bestimmt, ist in französischer, das andere, für England dienend, in englischer, das dritte, ein Kreditbrief, in deutscher Sprache mit englischer und französischer Übersetzung auf der vierten Seite abgedruckt. Die sonst in die Formulare eingebrachten Nummern fehlen auf den entwendeten, so daß Schubert sie entweder handschriftlich einträgt oder nachträglich hineindrucken lassen muß, was sich vielleicht durch falsche Stellung oder sonstige Ungleichmäßigkeit der Nummernzahlen verrät. Dasselbe gilt für die zu den Kreditbriefen gehörigen Korrespondenzlisten. Schubert ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat lange Arme, dünnes, glattes, blondes, gekämmtes Haar, blaues, hageres Gesicht mit Schnurrbartauslassung oder ohne Bart. Schubert tritt elegant auf, besitzt dürftige Kenntnisse der französischen Sprache und etwas bessere der englischen; Deutsch spricht er leicht fälschend. Sein Gang ist schlanker, etwas vornübergebeugt, er macht meist große Schritte. Seine Handschrift ist flehend, kaufmännisch. Schubert spielt Violine, speziell gern Tanzstücke, und nimmt, wenn sein Geld zu Ende, vielleicht Stellung bei einer kleinen Musikkapelle. Schubert trinkt wenig. Er spielt sehr gut Billard und sucht gern Billardlokal auf, wo er wettert; er soll auch Glücksspielen zugetan sein. Mit Schubert zugleich verschwunden ist seine vielleicht in seiner Begleitung befindliche, maßlosweise aber auch von ihm an ein öffentliches Haus verpachtete Braut, die am 4. Dezember 1889 zu Berlin geborene

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Schwere Jungen.

Der Metzger und Tagelöhner Franz Karl Pichler aus Österreich und der Schreiner Ludwig Jwiczko aus Ungarn (beide letzterer ein vielfach, u. a. wegen eines am Heinrichsberg in Wiesbaden verübten Einbruchsdiebstahls vorbestrafter junger Mensch) wollen sich am 12. Dezember v. J. auf der Herberge zur Heimat getroffen haben. Sie waren beide ohne Geld, verfügten auch nicht über die Mittel, um sich ein solches für die Nacht zu beschaffen. Man ließ daher am späten Abend des 14. Dezember in ein von einem Oberbaurat bewohntes Landhaus an der oberen Kapellenstraße ein, verstellte Kisten und Kasten, verließ während der Nacht dort und entfernte sich am anderen Morgen wieder mit einer Zither, sowie zwei wertvollen Mägen als einziger Beute. Am 16. desselben Monats verhaftete sich J. mittels Einsteigens und Einbruchs einer Tür Zutritt zu einer Villa am Leberberg. Auch dort jedoch war die Beute nur eine geringe. Sie bestand in einem goldenen Ketten, einer Bedenrühr und einem 1-Pennstück. P. hat die Bedenrühr bei einem Trödel in der Metzgergasse zu Geld gemacht. J. hat nach 1 1/2 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Gestern erhielt er gütlich diese Strafe 1 Jahr Zuchthaus. Pichler hat 6 Monate 2 Wochen Gefängnis zu verbüßen, abgesehen 1 Monat Vorhaft. Dem Kriminalhauptmann Bohlhaus gehörte das Verdict, die Täter ermittelt zu haben.

Schlechte Zahler.

Die Gattin des Tagelöhners Karl G. und ihre Tochter, die ledige Karoline M. von hier, bezogen im Februar v. J. eine neue Wohnung, welche ihnen vermietet worden war lediglich auf Grund der Vorlage eines Buches, worin die Mietzahlungen für das letzte Quartal gefällig waren, sowie der Erklärung, daß es sich bei ihnen nicht um eine in der Schwarzen Liste des Hausbesitzervereins als schlechte Mieter aufgeführte Familie dieses Namens handle, auch nicht um eine Familie, welche den Vater des Vermieters vor Jahren schon um die Miete gebracht habe, daß man Geld auf der Sparkasse habe und daß die Karoline M. mit einem Industrieller G. verheiratet sei. Der Mietvertrag wurde von beiden Personen, von der M. als „Frau G.“ unterzeichnet. Kaum aber waren die „Damen“ in der Wohnung warm geworden, da begann es mit der Zahlung des Mieses zu hinken, und obwohl der Vermieter bei dem endlichen Bezug sein Zurückbehaltungsrecht an den Wächtern geltend machte, schloß man den größten Teil derselben aus dem Hause. Schließlich wegen Betrugs erhielt von den Frauen jede eine Geldstrafe von 10 M., und die M. außerdem wegen Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

„Adelig oder nicht. Eine interessante Entscheidung hatte die Kölner Strafkammer als Berufungsinstanz. Dem Schuhmann v. Adelsheim wurde vom Heroldsamt die Führung des Adelsprädikats abgesprochen, worauf das Amtsgericht in Mopsen die Geburtsurkunde entsprechend abänderte. Alle von dem Schuhmann unternommenen Schritte zur Wiederherstellung des Adelsprädikats waren erfolglos. Während die angerufenen ordentlichen Gerichte erklärten, daß sie nicht befugt seien, die Entscheidung des Heroldsamtes nachzuprüfen und lediglich diese Entscheidung als endgültig hinzunehmen hätten, provozierte v. Adelsheim einen Prozeß gegen sich selbst, indem er das Adelsprädikat weiterführte. Schöffengericht und Strafkammer kamen zur Freisprechung. Letztere Instanz erklärte in der Begründung des Urteils, die Entscheidung des Heroldsamtes sei für die Strafkammer nicht bindend. Der Angeklagte habe einwandfrei einen 44-jährigen Besitzstand des Adelsmittels in seiner Familie nachgewiesen und führe das Adelsprädikat zu Recht.

Sport.

Sportliche Überflut.

Nicht mehr ganze 14 Tage trennen uns von der Eröffnung der deutschen Rennsaison. Bereits am 18. März soll in Strausberg bei Berlin zum erstenmal die Startliste erdnen, und heute herrscht der Winter noch in voller Kraft. Berlin ist in eine hohe Schneedecke eingehüllt, und wenn nicht der Frühling recht bald kommt, so werden wir am 18. März mit einer Abgabe beginnen. Nicht nur bei uns, sondern der Winter dieses Jahr eine Nacht aus, wie seit Menschengedenken nicht mehr, in England und Frankreich, wo der Rennsport um die jetztige Zeit sonst schon in vollem Betriebe ist, sind die Abgaben von Rennen an der Tagesordnung. Insbesondere in England bedeutet das lange Anhalten des Frostes eine ganz erhebliche Schädigung für Jockeys, Rennkutschfahrer, Trainer usw., denn eine ganze Reihe von Rennpreisen, die sonst diesen zugute gekommen wäre, kommt nun nicht zur Verteilung. Für unsere Wiesbadener Rennbahn kommen die Witterungsverhältnisse in diesem Jahre noch nicht in Frage, denn wie wir kürzlich berichten konnten, will der Rennklub in diesem Jahre überhaupt noch keine Rennen veranstalten, sondern erst im nächsten Frühjahr, wenn die Anlagen fix und fertig sind, mit seinen ersten Veranstaltungen auf den Plan treten. Es wäre wirklich zu wünschen, daß die für unser Ausleben ganz hervorragende Bedeutung gewinnende Rennbahn bei unseren Wiesbadener Geschäftsleuten die ihr gebührende Beachtung fände, und auch im Interesse des Unternehmense selbst ist zu hoffen, daß es dem Rennklub gelingt, ganz Wiesbaden für den vielen noch fremden Rennsport zu interessieren, denn wenn schließlich auch Kurvefahrer und Fremde einen großen Teil der Zuschauer stellen müßten, erst die Teilnahme des großen Publikums kann die Rentabilität der Bahn gewährleisten. Dem feudalen Rennsport gegenüber erweist sich Wiesbadens Publikum vielleicht etwas empfänglicher als anderen Sports.

Der lange Winter, der dem Rennsport so fährdend ist, ermöglicht andererseits eine weitläufige Winter-sport-saison. Die Sportwoche von Christiania konnte ohne Störung zu Ende geführt werden. Sie brachte in dem Schnelllaufen um die Weltmeisterschaft einen sehr knappen Sieg des vorjährigen Weltmeisters D. Mathiesen, der nur in den zwei kürzeren Strecken, 500 und 1500 Meter, siegen konnte. Eine neue Größe, der Russe Burnow, gewann die Läufe über 5000 und 10000 Meter. Punktverteilung entschied zugunsten Mathiesens. Das klassische „Holmenkollen“-Skispringen wurde von dem Norweger Berg gewonnen, dem ein Sprung von 31 Meter gelang. Einer der konkurrierenden Deutschen, Pichler-Freiburg, brachte es auf 25 Meter. Der Leipziger Sportklub brachte die deutschen Farben zu hohen Ehren, indem er ein Eishockey-Spiel allen Gegnern überlegen schlug und den ausgesetzten Pokal gewann.

Eine andere Eishockey-Woche hat am Donnerstag in Berlin ihren Anfang genommen. Die Witterung kann den Teilnehmern gleichgültig sein, denn sie findet auf der Eishockeybahn des Berliner Eispalastes statt. Interessant zu werden verspricht das Eishockey-Turnier. Zum Anlaufen hat die beste Konkurrenz gemeldet; auch der Weltmeister Salchow wird, allerdings außer Konkurrenz, teilnehmen.

An der Riviera, in Monte Carlo, hat das erste „Caron-Tennis“-Turnier bereits stattgefunden, während sich auf unseren mit Eis bedeckten Tennisplätzen noch die Schlittschuhläufer tummeln. Sie endeten mit einer Session, die darin bestand, daß sich H. L. Doherty, der vorher Mithie geschlagen hatte, vor dem jungen Amerikaner J. B. Alexander bezug, der ihn 7:5, 0:4, 6:1 schlug. Mit Greene errang die Damenmeisterin gegen die Gräfin Schultenburg. Im Herren-Doppelspiel blieb H. L. Doherty und Mithie gegen Alexander und Holmes Sieger.

Im Fußballsport kamen am Sonntag zwei neue Kreismeister heraus. Im Südkreis errang der Fußballklub „Phönix“-Karlsruhe den Titel, im Nördkreis der Fußballklub Nürnberg. Heute beginnen schon die Spiele um die Meisterschaft von Süddeutschland. Der hiesige „Sport-Beckin“, der heute einen berühmten Gegner, den „Karlsruher Fußballverein“, empfängt, mußte am vorigen Sonntag eine neue Schlappe gegen den Fußballklub Pfalz-Ludwigshafen einstecken, der ihn mit 1:0 schlug. In der Mannschaft scheint in diesem Jahre nicht der richtige Eifer zu faden. Sie muß den Fußballsport nicht so sehr als Spiel, als vielmehr als „Sport“ auffassen, wenn sie wieder Resultate wie früher erzielen will. Der Wiesbadener Fußballklub, der gegen Darmstädter „Olympia“ 2:2 spielte, muß heute zum erstenmal seine Würde als Vize-Meister der B-Klasse verteidigen. Eine repräsentative deutsche Mannschaft wird am Samstag Deutschland in Oxford gegen England vertreten. Wenn wir der Mannschaft, trotzdem sie aus den besten deutschen Spielern zusammengestellt ist, eine ziemlich hohe Niederlage vorherzusagen, so brauchen wir uns auf diese Prophezeiung nichts besonderes einzubilden. Wir stehen im Fußballsport immer noch ein großes Stück unter England, und in der englischen Mannschaft steht eine ganze Reihe von Spielern mit Namen von bestem Klang.

* Fußballwettkampf Karlsruhe-Wiesbaden (Sportplatz Frankfurt Straße). Die Aufstellung der Mannschaften zu dem heute nachmittags 3 Uhr stattfindenden Wettkampf ist folgende: Sportverein Wiesbaden: Tor: Elfe II., Verteidiger: Roth I., Wilmann, Käufer: Doherty, Nils, Gerde, Stürmer: Gansel, Gansel, R. Nilsch, Roth II., Lehnardt I., Karlsruhe Fußballverein: Tor: Dell, Verteidiger: Dirsch, Gohle, Käufer: Schwanke, Bräunig, Kugel, Stürmer: Kugel, Gohle, Käufer: Trumb, Fuchs, Nilsch. Vorverkaufsstellen der erwähnten Eintrittspreise sind bei den Herren Paul Kötter, Weinstraße 43, Friedrich Seelbach, Kirchstraße 32, Heinrich Schäfer, Weberstraße 11/13, Karl Cappel, Kirchstraße 40, Otto Krieger, Ecke Kaulbachstraße und Schmalbacher Straße, D. Erb, Kaiser-Friedrich-Platz.

* Jagd. Die Gemeindefagd in Wallau, deren Bezirk einen Flächeninhalt von etwa 600 Hektar Feld und 70 Hektar Wald umfaßt, wird Samstag, den 20. März d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr, im Rathaus dortselbst öffentlich meistbietend verpachtet. Die Jagd hat einen vorzüglichen Hasen- und einen guten Rehbestand aufzuweisen und wird bei weidgerechter Behandlung stets eine ergiebige sein. — Mit dem 31. März d. J. ist die Pachtzeit der Gemeindefagd zu Breckenheim abgelaufen und in den ersten Wochen wird die Neuverpachtung stattfinden. Sie umfaßt 1000 Morgen Feld und 400 Morgen Wald. An Pachtgeld wurden bisher 1410 M. bezahlt. Es dürfte die Jagd wegen ihres reichen Wildbestandes und ihrer günstigen Lage recht zahlreiche Liebhaber finden.

* Die Anlage eines Aerodroms bei Pan wird von dem dortigen Gemeinderat geplant. Die Gemeinde hat ein Gebiet von 40 Hektar erworben, auf dem Schuppen, Verhöre und alles sonstige für den Militärflieger notwendigen Hilfsmaterial untergebracht werden soll. Für die nächste Zeit ist die Ankunft mehrerer Aeroplane von Bojiss und Bleriot in Aussicht gestellt worden.

* Die Aeroplanfabrikation in Amerika soll jetzt in größerem Umfang aufgenommen werden. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Bishop des Amerikanischen Aero-Clubs wurde mit einem Kapital von 300 000 Dollar eine Gesellschaft gegründet, der zahlreiche wohlhabende Privatleute beigetreten sind. Es soll eine große Fabrik errichtet werden, in der nach Patenten von Derring und Courtes Aeroplane erbaut werden sollen.

Kleine Chronik.

Schneestürme. In ganz Oberösterreich sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Der Eisenbahnverkehr erleidet arge Störungen. Die elektrischen Bahnen müßten ihren Betrieb teilweise einstellen. Auch die Telegraphenbrüche sind beachtlich. — Infolge heftiger Schneestürme sind die Wasserverbindungen nach New York zum Teil unterbrochen. 40 Bäume mit Ausläufern, welche aus Washington unterwegs waren, sind zwischen New York und Philadelphia im Schnee festsitzen.

geblieben. Von mehreren Bäumen fehlt jede Nachricht. Die Verbindungen mit Baltimore sind vollständig unterbrochen.

Neue Schutzhütten in Tirol. Der Tridentinische Alpenverein beschloß für den Bau von sechs neuen Schutzhütten in Weißtirof 42 000 Kronen auszugeben.

Mit der Kasse durchgegangen. Der Nendant der Saarbrücker Orchesterkasse Meier ist unter Mitnahme von 5000 M. Kassengeldern verschwunden. Seiner Frau hinterließ er einen Brief, in welchem er erklärte, daß er infolge mangelhafter Verhältnisse Saarbrücken auf immer verlassen müsse. Es ist innerhalb 10 Tagen der vierte Fall, daß die genannte Kasse durch größere Unterschlagungen geschädigt worden ist.

Feuer im Bergwerk. In einem Schachte des Bergwerks Topogren (Spanien) brach Feuer aus, wobei mehrere Bergleute ums Leben kamen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

— Berlin, 6. März.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Kraetke.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Lesung zum

Postetat

in Verbindung mit der ersten Lesung der

Fernspreckgebührenordnung.

Abg. Juchel (Soz.): Das Submissionswesen in der Postverwaltung muß dahin geändert werden, daß eine größere Zahl von Lieferanten herangezogen wird. Nachdem die Geldbriefbestellung an den Sonntagen abgeschafft worden ist, werden die Geldbriefträger zu anderen Diensten kommandiert. Das entspricht nicht den Wünschen des Reichstags. Die Erwartung, daß durch die Einführung eines Examen zur Beförderung der gehobenen Unterbeamtenstellen die ungenügende Bezahlung aufgehoben werde, hat sich als verfehlt herausgestellt. Wertwürdige Zustände scheinen bei dem Postamt 68 in Berlin zu herrschen. Ein dortiger Beamter ist als Wanderprediger tätig und bekommt zu diesem Behufe fortgesetzt Urlaub. Auch dürfte er eine Reise unternehmen, um 6 Wochen am heiligen Grad in Jerusalem beten zu können. Die Unterbeamten werden durch diesen Herrn verunreinigt dadurch geschädigt, daß sie Traktaten von ihm kaufen müssen. Das geschieht alles mit Erlaubnis des Postdirektors, der im übrigen seine Unterbeamten mit unangenehmer Schikane behandelt. Den Poststationen wird nicht einmal ein freier Sonntag gewährt. Bei den Einholungen der Prinzenbräute, zum Beispiel bei der Hochzeit des Prinzen August Wilhelm, wird ihnen tagelang Zeit gegeben, das schöne Lied „Wir winden dir das Jungferntanz“ einzuläsen. (Heiterkeit.) Die Fernspreckgebührenordnung berücksichtigt die Interessen der großen Städte genau so, wie die Aufhebung des Ortsvorzugs, durch welche

die städtische Geschäftswelt auf das schwerste geschädigt worden ist. (Sehr gut! links.) Die Resolution der Freisinnigen auf Beschränkung der Postfreiheit der Briefen genügt uns nicht. Diese Privilegien sollten ganz abgeschafft werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

— Berlin, 6. März.

Am Ministertisch: Handelsminister Delbrück.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung zum

Handelsstat

beim Kapitel Ministergehalt.

Abg. Maikewitz (konf.) ist dem Minister dankbar, daß er die Erwartungen, die seine Freunde bezüglich des Gewerbes auf ihn gesetzt haben, zum größten Teil erfüllt hat. Der innere Markt müsse gehärtet werden, um so mehr, wenn man sieht, daß infolge der ähnlichen Agitation die Befestigung der Dänen bei der deutschen Industrie wieder rückgängig gemacht worden sind. Interessant sei, daß der Sozialist Calwer betont habe, daß die dortige Landwirtschaft dem inneren Markt eine gewisse Stütze gegeben habe. Das Handwerk litten am meisten in großen und mittleren Städten. Deshalb sei es zu begrüßen, daß ein freisinniger Berliner Stadtverordneter den Antrag auf Berechtigung von 50 000 M. für alte hilfsbedürftige Handwerksmeister gestellt habe.

Den Arbeitern gehe es vielfach besser als den Handwerkern.

Man dürfe deshalb dem Mittelstand keine neuen unerwünschten Lasten auferlegen. Die sozialpolitische Gesetzgebung sei durchaus nötig gewesen, aber die Kosten für die Arbeitgeber dürften nicht ins Ungemessene gesteigert werden. Er bitte den Minister, der Förderung des Handwerks und dem kleinen Gewerbe seine ganze Fürsorge zuzuwenden. Bezüglich der Durchführung der Wäckerordnung sollte man mit Vorsicht und Milde vorgehen. Auch bei den Provinzialbehörden und den Kreisbehörden sei es nicht immer so, wie es das Handwerk wünscht.

Letzte Nachrichten.

Das Einkommen der Serben.

Belgrad, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) (Wiener Korrespondenzbureau.) Heute vormittag wurde das folgende offizielle Communiqué verlautet: Im Zusammenhang mit den Verhandlungen, welche zwischen den Signatarmächten des Berliner Vertrags in der Richtung geführt wurden, daß Serbien keine Forderung, betreffend die Abtretung von Teilen des Bosnischen

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik
DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:

Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros

En detail

Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

Grösste und leistungsfähigste Möbelfabrik Deutschlands.
Konkurrenzlos in Bezug auf Preise, Schönheit der
Formen und Qualität der Arbeit. Reichhaltigste
und ständig wechselnde Ausstellung kompletter
Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen. Sämtliche
Räume, auch die einfachsten, von ersten Künstlern
entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur

Franko-Lieferung
Dauernde Garantie

Zeichnungen und Vorschläge kostenlos

Kamine, Herde, Öfen,
Heizkörperverkleidungen

in jeder Ausführung u. Stilart,
zu jedem Brennmaterial geeignet,
liefert zu billigsten Preisen

Wilhelm E. C. Hartmann, Graniensstr. 14.
Fernspr. 3355.

Neu für die Ausstellung!

Dauernde gute Existenz.

500 bis 1000 Mark

genügen, um mit einem neuen Unternehmen nach-
weisbar 500 Mk. und mehr
monatlich zu verdienen.

Solvente Herren erhalten nähere Auskunft unter
F. St. 4147 an (F. St. 4147) F 149
Rudolf Wiese, Strassburg, Wis.

Wundervolle Büste,
schöne volle Körperform
durch unser künstl.
empfohlenes Nähr-
pulver „Thalassia“
(getrockn. Seesalze) preis-
gekrönt Berlin 1904
in 4 Wochen 24 Pfd.
ärztlich kontrol-
lierte Zunahme.

Garantiert
unschädlich.

Viele hunderte
von Anerkennungen. Karton 2 Mk. per
Nachh. 250 Mk. 3 Kart. frank. 6.- Mk.
R. H. Haufe, Berlin F 160
Greifenhagener Strasse 73

Depot und Versand in Wiesbaden:
Taurus-Apotheke, Taunusstrasse 20.
Viktoria-Apotheke, Rheinstrasse 41.

Roll-Comptoir
der vereinigten Spediteure.
G. m. b. H.

Bureau:
im Südbahnhof.
Telephon
No. 917 u. 1004.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin
der Königl. Preuss. Staatsbahn. 284
Spedition. Zollabfertigung.

Saison-Eröffnung 1909!

Damen-
und Mädchen-Konfektion

Ist in elegantester und reichhaltigster
Auswahl eingetroffen.

Der ganz bedeutende Aufschwung,
den diese Abteilung genommen, giebt den besten Beweis für unsere
Leistungsfähigkeit.

Ein Besuch dieser Abteilung, die eine Sehenswürdig-
keit unseres Kaufhauses ist, wird aufs Neue die Ueberzeugung befestigen,
das vollendeter Geschmack, verbunden mit
Güte und Preiswürdigkeit der Waren, zu den
leitenden Prinzipien gehören, an denen wir seit Jahren streng festhalten.

Unser Abänderungs-Atelier steht unter Leitung
eines tüchtigen Zuschneiders.

Moderne Kleiderstoffe

Einfarbige Kostümstoffe

Cheviots, Satins, Krepps, Popelins;
in diesen Stoffarten bringen wir eine
enorme Auswahl in allen Farben,
besonders bevorzugte Preislagen.
Meter 3.50, 2.50, 1.75, 1.25 bis 88 Pf.

Einfarbige Kostümstoffe

Kammgarn, Tuch, Cotail, Satin glauc,
vornehmste und Qualitäten in soliden
u. in den feinsten modernen Farben,
besonders bevorzugte Preislagen.
Meter 4.50, 3.75, 2.40, 2.00 bis 150 Mk.

Phantasie-Kostümstoffe

in gestreift und kariert in hellen
u. mittel Farben, für Strassenkleider,
grosse Auswahl nur moderner Ge-
webe, besonders reichhaltige Kollektion
3.50, 2.75, 2.25, 1.75, 1.25 bis 95 Pf.

Elegante Kostümstoffe

engl. Geschmack, für Tailor-made-Kleider,
Homespun, gestreifte Kostümstoffe, hoch-
aparte Modestoffe, sehenswerte Auswahl,
in den Preislagen
3.50, 5.00, 4.00, 3.50, 2.75 bis 175 Mk.

Schwarze Kostümstoffe

in allen modernen und Phantasie-
Geweben, nur solide reißwollene
Qualitäten, Spezialmarken für Kom-
munion und Konfirmation.
Meter 6.50, 5.75, 4.25, 3.75, 2.75, 2.25, 1.50 bis 98 Pf.

Elfenbeinfarb. Kostümstoffe

und gemusterte Batiste, in
grösster Auswahl, für Kom-
munion- und Konfirmations-
kleider, grosse Auswahl, alle
Neuheiten Meter 3.00, 2.50, 1.90, 1.75, 1.25, 0.95 bis 65 Pf.

Unsere Neuheiten sind schön und geschmackvoll.
Unsere Auswahl ist geradezu überwältigend.
Unsere Waren sind die bestgewählten Qualitäten.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Von Montag, den 8. März,
bis Samstag, den 13. März,
ausserordentlich billige

Spitzen- und Gardinen-Woche.

Durch besonders günstige Gelegenheitskäufe kommen diese Woche grosse Posten Spitzen-Einsätze, Spitzenstoffe, Weiss-Stickereien, Gardinen enorm billig zum Verkauf.

Gardinen.

Ein Posten engl. Tüll-Gardinen, nur neue Muster, mit Bänderfassung, weiss u. creme . . . das Fenster 2.25, 2.90, 3.75, 4.25, 4.75

Ein Posten feine Spachtel- u. Hand-Gardinen und feine Satin-Rouleaus

25 Prozent unterm Preis.

Rouleaus.

Ein Posten fertige Spachtel-Rouleaus in weiss und creme 4.95
Stück 1.95, 2.95, 3.95, 4.95

Ein Posten Gardinen-Muster, za. 1 1/2 Meter lang, 1.30 bis 1.60 Meter breit, Stück 40, 55, 60, 75, 95 Pf.

Mehrere Tausend
Meter

Stickerei-Reste

in allen Breiten kommen zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.

K 99

Günstige Gelegenheit!

Wegen überfüllten Lagers verkaufe, so lange der Vorrat reicht, einen grossen Posten

== selbstverfertigter, ==

prima Kalbleder, Herren-Hakenstiefel

eigener Handarbeit zum Preise von 14 Mark per Paar.

== Selbstkostenpreis 18 und 20 Mark. ==

PH. WEIL, Hof-Schuhfabrikant, Wilhelmstr. 2a. Tel. 3614.

Wichtig für Weinbergbesitzer und Blumenfreunde ist

!! Erdewohl !!

(D. R. P. ang.)
Erdewohl ist ein Nadelmittel zur Vernichtung der Peronospora (Mehltau). Erdewohl ist eine Flüssigkeit, die seit Jahren erprobt wurde an Wein- u. Blumenstöcken. Erdewohl frägt die Wurzeln und führt dem Boden einen Reizstoff zu, durch den der Stock widerstandsfähiger und ertragfähiger wird. Wo Erdewohl gebraucht, darf nicht mehr geputzt und geschwefelt werden. Erdewohl ist das beste Mittel für die Pflanzenwelt.

Alleinige
Hersteller: Altheimer & Wahler, Wiesbaden, Westendstrasse 40.
Vertreter an allen Orten gesucht.

Gegen Korpulenz

Vesol-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Keinerlei Extrakt frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Kart. m. rot. Garantiert, u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 1. M. 2. Bei Einsend. v. M. 2.25 frei. Versandt: Paket, 10 u. 20 Stk. je 100 Stk. Preis 1.00. Erhältlich in allen Apotheken.
In Wiesbaden: Löwen-Apothek, Taunus-Apothek u. Oranien-Apothek. Fol

Mit Begehrwürdigem die ergebene Mitteilung, dass mein Geschäft sowie meine Firma in den Besitz des P. L. E. JOHNS (i. P. P. Stemmer Nachf.) übergegangen ist. Ich möchte bei dieser Gelegenheit meinen verehrten Kunden für jenes unveränderte Wohlwollen und Vertrauen danken, das mir während der 25 Jahre des Bestehens meiner Firma entgegengebracht worden ist, und bitten, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen. HEINRICH EICKMEYER.



Um vor der Renovierung und Neu-Einrichtung die ausserordentlich großen Lagerbestände so weit wie möglich zu reduzieren, unterstelle ich dieselben für die Dauer von nur 4 Wochen einem

Total-Räumungs-Ausverkauf

Sämtliche Artikel sind offen ausgezeichnet und werden mit einem

Rein-Netto-Rabatt von **33 1/3 - 50%**

teilweise bedeutend unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Das 25jährige Renommée des Hauses Eickmeyer bürgt für nur
„Fälligerste Fabrikate“
„Durchaus reelle Preise“
und „Zuvorkommenste Bedienung“.

Die Abteilungen für: Feine Lederwaren Luxus-Artikel
Gürtel Taschen Fächer
Bronzen Rahmen
Modernen Schmuck

sind besonders reich assortiert und bieten ganz aussergewöhnlich günstige Einkaufs-Gelegenheiten.

H. Eickmeyer Nachf., Wilhelmstr., Ecke Burgstr., Telephon 845.

Von
Montag,
den 8. März,
bis
Samstag,
den 13. März.
Nicht für Wiederholer.

Extra-Verkauf eines Linoleum.

Vorzüglich bewährtes Fabrikat in enormer Musterauswahl
zu fabelhaft billigen Preisen.

Vorteilhafteste Kaufgelegenheit für den Umzug.

Sensationell
billiges
Angebot!

Nur solange Vorrat.

Linoleum-Läufer.

Nur modernste Muster!

Gute Qualität!

Zum Teil mit kleinen Druckfehlern.

Breite zu 60 cm	67 cm	90 cm	110 cm
jetzt jed. Meter 65 Pf.	78 Pf.	1.05 Mk.	1.40 Mk.
sonst 85 Pf.	1.05 Mk.	1.45 Mk.	1.85 Mk.

Linoleum-Zimmerbelag

200 cm breit, in reichster Auswahl — Blumen-, Parkett- u. moderne Muster — z. T. mit klein. Druckfehlern . . . sonst lfd. Mtr. 8.00 Mk., jetzt lfd. Mtr.	2.25
200 cm breit, gute Qualität, fehlerfrei, sonst lfd. Mtr. 8.50 Mk., jetzt lfd. Mtr.	2.75
200 cm breit, einfarbig rotbraun, 2,2 mm stark, fehlerfrei, sonst lfd. Mtr. 4.25 Mk., jetzt lfd. Mtr.	2.50
200 cm breit, einfarbig braun und rotbraun, in Qualität, 2,2 mm stark, fehlerfrei sonst lfd. Mtr. 4.75 Mk., jetzt lfd. Mtr.	3.00

Inlaid-Teppiche

„Durch und durch“, z. T. mit kleinen Fehlern, herrliche Muster,

zu 200/275 gross,
regul. Wert 29.50, jetzt 15.50



Linoleum-Teppiche.

Beste fehlerfreie Qualität in neuesten Mustern.

Größe zu 150 x 200 cm	200 x 250 cm	200 x 300 cm
jetzt Stück 6.25	10.75	13.75
sonst 8.50 Mk.	14.75 Mk.	18.75 Mk.

Linoleum-Vorlagen.

Größe zu 45 x 45 cm	45 x 65 cm	60 x 90 cm	70 x 115 cm
jetzt Stück 38 Pf.	52 Pf.	80 Pf.	1.35
sonst 55 Pf.	75 Pf.	1.10 Mk.	1.85 Mk.

Granit-Linoleum.

Breite zu 67 cm	90 cm	200 cm
jetzt Meter 1.10	1.45	3.30
sonst 1.65 Mk.	2.25 Mk.	4.95 Mk.

Ein enorm billiges Angebot!

Ein Posten zu 140 x 200 zweifelhafte

Steppdecken,

in Satin m. Halbwoolfüll., eine Seite
rot, eine oliv, Wert 10.75, jetzt St. 6.90

Ein Posten

Tuch-Tischdecken,

schwere reinwoll. Qual., in herrlich.
Mustern, Wert bis 12.00, jetzt St. 5.90

Warenhaus Julius Bormass.

Gegründet 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

B. Schmitt, Möbel- u. Innendekoration,

Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Permanente Ausstellung in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterräume in der oberen Etage. — Fahrstuhl.

Möbelstoffe, Dekorationen, Gardinen, Teppiche.

Besichtigung erbeten.

Prima Referenzen.

Um zur hiesigen Ausstellung ein wohl assortiertes Lager
der neuesten Modelle zu haben, werden alle älteren Sachen einem
Ausverkauf unterstellt u. zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Ausserst günstige Gelegenheit zur Anschaffung bekannt erstklassiger
Möbel zu Ausnahmepreisen.

Nur die
Ausstellung.

Telephon-Nr. 4959.

A. Vorndran

Frankfurt a. M.

Fabrik und Musterlager: Frankfurter Allee 74.

Erste und älteste Spezialfabrik für moderne Laden-Einrichtungen.

Neu und modern eingerichtete Dampf-Schreinerei

empfiehlt sich für bevorstehende Ausstellungs-Saison den Herren
Geschäftsinhabern jeder Branche zur Herstellung von

**Ausstellungs-Schränken, Theken-Aufsätzen,
Schaufenster-Einrichtungen etc. etc.**

und steht mit illustr. Katalog gerne zu Diensten.

Fachmännische Beratungen mit ausführlichen Kostenvoranschlägen
vollständig kostenlos Feinste Referenzen.

10-klassige höhere Privatschule

von Oberlehrerin Luise Spies,
Rheinstraße 28.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 19. April. An-
meldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 und 3-4 Uhr.
Die Vorsteherin.

Bäckergehilfen-Verein Friedrich a. Rh.

Seute Sonntag, den 7. d. M.,
findet in der Turnhalle der Turnge-
sellschaft in Friedrich a. Rh., Wies-
badenerstrasse,

großes Tanzvergnügen,

verbunden mit Scherzpolonaise und
großer Tombola, statt.

Unsere Herren Meister, sowie Freunde
und Gönner des Vereins sind hiermit
höflich eingeladen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Eisform-Briketts

von Jecher Johannes, ein sehr guter
und billiger Brand für Industrie und
Häuser, auch sonst sehr vorteilhaft.

Kohlenhandlung A. Steimmel,

Cransienstraße 31.

La Bratenfett

per Pfd. 50 Pf., bei 10 Pfd. 4.80 Mk.
abgegeben Hermannstr. 17, 2. B. B.

Geld-Darlehen 4 bis 8% in jeder
Währung an jed. auf Schuldschein, Wechsel,
Hypotheken etc., auch Notenzahlung gibt
A. Antrop, Berlin N. O. 18. Aufp.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen meinen w. Bekannten, sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur
gefl. Kenntnis, daß das seit Jahren bestehende

Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft,

Friedrichstraße 50, Ecke Schwalbacherstraße,

am 1. März ex. in meinen Besitz übergegangen ist.

Durch direkte Abschlüsse bin ich in der Lage, meine w. Kundschaft
prompt und sehr preiswert zu bedienen. Großen Wert habe ich beim
Einkauf auf vorzüglichste Qualitäten von Zigarren gelegt, so daß ich bei
äußerst billigen Preisen das Beste bieten kann.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Carl Wessel,

Friedrichstraße 50. — Telephon 3497.

Das schönste Buch,

das jemals im Interesse und zum Wohle der leidenden Menschheit ge-
schrieben wurde: 71 zweifelhafte unter 84 Seiten umfassendes illustriertes,
praktisches Werk: „Der Weg zur Gesundheit“. Dieses inter-
essante Buch

kostet nichts

und enthält zahlreiche ärztliche Rat-
schläge, auf welche Weise die meisten
Krankheiten, wie Nervosität, Neu-
rögenie, Rheumatismus, Rücken-
und Kopfschmerzen, Magen- und
Darmbeschwerden, Herzschwäche,
Lähmungen, Schwächezustände
aller Art, Gebärmutterleiden und
Menstruationsbeschwerden, in der
frühesten Zeit gründlich zu beseitigen
sind, selbst wenn das Leiden veraltet
und die medikamentöse Behandlung
ganz erfolglos geblieben ist. Unsere
Krankheitslehre ist für jeden Kranken ein
unverzichtbares Handbuch, und wer sich hierfür interessiert, möge dieses
Interat an unsere Adresse einsenden, worauf wir dann unverzüglich
obenerwähntes Buch gratis und franto zusenden.



Institut „Ares“ Elektrotherapie, München.

Rubensstr. 20, 1. Abteilung 20a.

Für Damen speziell: Damen-Broschüre.

Offerabzüge von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Winklerstr. 4, B. L., a. b. Döhlmer

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1908.

Wir haben die Ehre, über das neununddreissigste Geschäftsjahr der Deutschen Bank zu berichten.

Die Rekonvaleszenz der wirtschaftlichen Verhältnisse, von der wir in unserem letzten Jahresbericht sprachen, vollzog sich unter Störungen. Der stark und nachhaltig sinkende Zinssatz zeigte, dass der Ausgleich zwischen Kapitalbedarf und Kapitalanwendung in vollem Gange ist. In überraschender Weise wuchs die Aufnahmefähigkeit des deutschen Effektenmarktes, der im 1908 einen Betrag von erheblich mehr als drei Milliarden neuer Werte neben allen Beständen aus der ersten Hand absorbierte. Aber während auch die Industrie, ermuntert durch gute Ernten, sich zu lebhafterer Tätigkeit anschickte, brachten die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel politische Sorgen, von denen das Wirtschaftsleben noch jetzt nicht ganz befreit ist, obgleich sich in der letzten Zeit manch drohende Wolke am Horizont verstreut hat.

Die gewalttätige Wareneinfuhr und Goldeinfuhr der Vereinigten Staaten, die im vierten Quartal 1907 auch in Europa krasse Zustände erzeugt hatte, ist in dem Zahlenbilde der deutschen Handelsstatistik erkennbar. Gegenüber einer Goldeinfuhr von 17 Millionen Mark im 1907 ist für das Berichtsjahr (nach Abschreibung der Exporte des edlen Metalls) eine Goldeinfuhr von über 300 Millionen Mark zu konstatieren; ein Beweis, dass die deutsche Zahlungsbilanz, trotz des in allen reich und kapitalkräftigen Ländern zu beobachtenden Ueberwiegens der Waren-Einfuhr über die Ausfuhr, wiederum in erfreulicher Weise aktiv geworden ist. Nach den vorläufigen Ausweisen betrug die Einfuhr (mit 820 Millionen Mark) im Berichtsjahr 67 Millionen weniger als 1907, während die Ausfuhr (beides ohne Edelmetalle) zwar um 98 Millionen Mark gegenüber 1907 zurückgeblieben ist, aber die Ausfuhr in 1908 um 394 Millionen überstieg. Bei einer Mehreinfuhr an Lebensmitteln, Rohprodukten und Waren von ca. 1700 Millionen Mark empfängt indessen Deutschland erfahrungsgemäss vom Auslande alljährlich auch grosse Mengen Goldes, und nur in dem Krisenjahre 1907 war eine Ausnahme von dieser wiederum hergestellten Regel zu beobachten.

So zeigen gleichmässig die sinkenden Zinssätze, die Aufnahmefähigkeit des deutschen Kapitalmarktes, die Vermehrung der Goldvorräte in der Reichsbank, wie auch die Zahlen der Handelsstatistik, dass die deutsche Volkswirtschaft auf gesunden Grundlagen beruht. Im Auslande allerdings werden die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands gegenseitig als trübe hingestellt, und die unregelmässigen Finanzverhältnisse im Reich wie in Preussen liefern diesen Anstreicherungen nur zu häufig den Schein der Berechtigung. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, dass die Erschliessung auch nur einiger weniger, in allen anderen europäischen Ländern fließenden Steuerquellen die deutschen Finanzen dauernd ordnen würde. Die deutsche Volkswirtschaft trägt überdies für soziale Aufgaben, für die Versicherung der weniger Bemittelten gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter, einen Betrag von erheblich über 800 Mill. Mark jährlich, ungefähr ebenso viel und jedenfalls nicht weniger als die gesamten Ausgaben für das Heer.

In den Vereinigten Staaten verlief die wirtschaftliche Entwicklung sehr ähnlich wie in Deutschland; nur sind dort Markt und Verhältnisse grösser, die Schwankungen gewalttätiger und die Elastizität des jungen Landes noch kräftiger. Von dem vorjährigen Verlust der karamassig allein an der New Yorker Börse über 5 Milliarden Dollars ausgeschacht hatte, ist ein grosser Teil wieder eingetrachtet worden; aber die Industrie liegt noch darnieder, wie die Zahl der unbeschäftigten Eisenbahnwagen und andere Symptome dartun.

Auch in Deutschland ist die Beschäftigung der Industrie noch immer sehr unbefriedigend; aber die stetig fortschreitende Zunahme der Bevölkerung lässt in nicht ferner Zeit ein Wiedererwachen der Bantätigkeit in bestimmter Aussicht nehmen, während der in dem billigen Zinssatz sich ausdrückende Ueberschuss der Kapitalbildung die allmähliche Wiederbelebung jeder wirtschaftlichen Unternehmung begünstigt.

Die Erfüllung dieser Hoffnungen ist allerdings an die Voraussetzung geknüpft, dass, nachdem kaum die schlimmsten Irrtümer des so oft an dieser Stelle besprochenen Börsengesetzes beseitigt sind, nicht verhängnisvolle Misgriffe der Steuerpolitik die wirtschaftliche Gesundheit der Nation abermals gefährden. Immer mehr drängt die wirtschaftliche Entwicklung und der soziale Zug der Zeit in die Gesellschaftsform; bereits tragen die Gesellschaften oder ihr Ertrag in Preussen doppelte Steuerlast; der allergrösste Teil des Kapitals sämtlicher deutscher Gesellschaften ist aber in den Händen der mittleren Schichten aller Stände verteilt; nur ganz wenige Gesellschaften gehören wirklichen Grossaktionären; diese aber würden der neuerdings drohenden schweren Mehrbesteuerung in vielen Fällen entgehen können. Das warnende Beispiel einiger Nachbarländer, in denen die Entwicklung des Gesellschaftswesens und damit die gesamte wirtschaftliche Entwicklung durch unverständige Steuerbelastung der Gesellschaften unterbunden ist, sollte genügen, um von der Begleichung solcher Fehler in Deutschland abzuschrecken. Das Gesetz gilt insbesondere auch von den Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Gerade gegenüber dem strengen deutschen Aktienrecht ist diese etwas freiere Gesellschaftsform in allen Zweigen der nationalen Tätigkeit ausserordentlich beliebt geworden; eine aussergewöhnliche Besteuerung dieser Gesellschaftsform würde um so verhängnisvoller wirken, als in zahlreichen, und gerade den wichtigsten Fällen, der Gesellschaftszweck auch unter abgeänderter Form oder mit ausserpreussischem oder ausländischem Domizil erreicht werden kann.

Die geschilderten Begebenheiten und Verhältnisse spiegeln sich in den Zahlen unseres Jahresabschlusses wieder, in denen ein Nachlassen der Inanspruchnahme unserer Mittel durch unsere Kundschaft, eine Verringerung unserer eigenen Engagements, ein Rückgang des Zinsenertrages und eine Erhöhung der Effekten- und Konsortialgewinne deutlich genug den Verlauf des Berichtsjahres illustrieren.

Im Einzelnen haben wir folgendes zu bemerken:
Unser Gesamtumsatz betrug, wie aus der beigegebenen Tabelle des Näheren zu ersehen ist, 94,47 Milliarden gegen 91,81 Milliarden Mark im Vorjahre.

Ueberseeisches Geschäft. Die Filialen in London und Hamburg lieferten geringere Zinsestrügnisse, haben sich aber befriedigend weiter entwickelt. Die Bremer Filiale hat ihr laufendes Geschäft erfolgreich kultiviert; die lokale Industrie leidet noch unter den Folgen des wirtschaftlichen Rückschlages.

Die langsamere wirtschaftliche Tätigkeit und die gesunkenen Warenpreise finden ihren Ausdruck in einer starken Verminderung unseres Akzeptes; diese entfällt hauptsächlich auf die den überseeischen Geschäften unserer Kundschaft dienenden Filialen.

Die Deutsche Ueberseeische Bank hatte ein gutes Jahr, namentlich in Argentinien; die Filialen in Bolivien hatten noch unter den Nachwehen der letzten Krisis zu leiden, während die Lage in Chile bereits wesentlich gebessert hat. Die Bank kann unter Stärkung ihrer offenen und inaktiven Reserven wiederum 9% verteilen und wird ihr Kapital von 20 Millionen auf 30 Millionen Mark erhöhen.

Inländisches Geschäft. Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 171,305 gegen 158,697 im Vorjahre.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahreschlusse auf 230,293 gegen 212,214 Ende 1907.

Die grossen Berliner Banken haben beschlossen, vom laufenden Jahre ab in zweimonatlichen Abständen nach einheitlichem Schema ihren Status zu veröffentlichen.

Der Reichsbank-Diskont betrug im Durchschnitt des Jahres 4,76%, also 1,27% weniger als im Vorjahre; der Berliner Privat-Diskont ermässigte sich noch stärker, von durchschnittlich 5,12% im 1907 auf 3,53%. Wir erzielten auf Darlehen und Effekten-reports bei der Zentrale im Durchschnitt 4,5% gegen 5,78% im Vorjahre.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 3,579,767 Stück im Gesamtbetrage von M. 15,651,470,191.37; somit betrug ein Abschnitt im Durchschnitt M. 4372.20 gegen M. 4995.88 im Vorjahre.

Unsere Filiale in Frankfurt konnte das geringere Zinsertrags durch vermehrten Ertrag anderer Geschäftszweige ausgleichen. Die Filiale in Dresden hat gut abgeschlossen, die Leipziger Filiale sogar einen höheren Ertrag erzielt. Die Münchener Filiale dürfen wir als gesundet betrachten. Die Filiale in Nürnberg entfaltete vermehrte und erfolgreiche Tätigkeit. Unserer Depositenkassen in Wiesbaden ist neue Konkurrenz erwachsen, wodurch indessen nach alter Erfahrung ihre Prosperität nicht beeinträchtigt werden dürfte.

Unser Aufsichtsrat beschloss am Ende des Berichtsjahres, die Firmenzeichnung unserer Filialen einheitlich und einfacher zu gestalten, sodass der Name der Deutschen Bank durchweg vorangestellt werden ist.

Die Zahl unserer Beamten ist wiederum erheblich gestiegen, von 4439 auf 4890.

Wir haben die Errichtung einer Pensionskasse für unsere Angestellten beschlossen und warten nur auf die Bestätigung ihrer Satzungen durch das Aufsichtsrat für Privatversicherung, um die Kasse ins Leben treten zu lassen. Allerdings wird dadurch den Aktionären unserer Bank eine neue starke Belastung erwachsen; wir hoffen aber, durch Hebung der Arbeitsfreudigkeit und Anhänglichkeit unserer Beamtenschaft an die Deutsche Bank diese Mehrbelastung gerechtfertigt zu sehen. Der Dr. Georg von Siemens'sche Pensions- und Unterstützungs-Fonds für unsere Beamten soll ausserdem bestehen bleiben, um in denjenigen Fällen einzutreten, für welche unter den Satzungen der neuen Pensionskasse nicht ausreichend vorgesorgt werden könnte.

Der Neubau unserer Haupt-Depositenkasse in Berlin ist beendet worden. Wir besitzen nunmehr ausser bequemen Räumen für unser eigenes Geschäft auch Reserven für künftige Bedürfnisse, da einige uns nabestehende Gesellschaften in unseren beiden Blocks untergebracht sind, aber eintretendenfalls auch anderwärts ihren Bedürfnissen entsprechende Unterkunft finden können. Wir haben abermals eine starke Abschreibung auf Bankgebäude für notwendig erachtet, da den grossen Aufwendungen für unseren Neubau auch eine Wertverminderung durch den Abbruch alter Gebäude gegenübersteht. Die Abschreibung auf Mobilien erforderte etwas weniger als im Vorjahre.

Wir haben durch Einführung neuer Organisationen und Geschäftszweige unserer Kundschaft weitere Dienste zu leisten versucht.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 2,332,633.64 zu bezahlen; für Stempel sind ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betreffenden Rechnungen ausserdem erlegt worden M. 2,998,140.90.

Der Ertrag unserer Dauernden Beteiligungen enthält die Dividende für 1907 aus unserem Besitz von Aktien

der Deutschen Ueberseeischen Bank (9%),
der Bergisch-Märkischen Bank (8 1/2%),
des Schlesischen Bankvereins (7 1/2%),
der Hannoverschen Bank (7%),
der Duisburg-Ruhrorter Bank (5%),
der Essener Credit-Anstalt (8 1/2%),
des Essener Bankvereins (7%),
der Rheinischen Creditbank (7%),
der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (8 1/2%),
der Privatbank zu Gotha (7%),
der Württembergischen Vereinsbank (7%),
der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank A.G. (4%),
der Oldenburgischen Spar- und Leihbank (9%),
der Süddeutschen Bank (6%),
der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank (14%),
und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15%).

Diese Institute befinden sich alle in erfreulicher Entwicklung. Die Deutsche Treuhand-Gesellschaft heabsichtigt durch eine Kapitalerhöhung ihr sich stark ausbreitendes Geschäft auf eine etwas breitere Basis zu stellen.

Wichtige Umwälzungen haben sich in der Türkei vollzogen. Wir hoffen, dass die Einführung freihändlerischer Grundsätze und Anschauungen einen frischeren Zug in die so lange niedergedrückte wirtschaftliche Entwicklung der Türkei bringen werden; dem neuen Regime haben wir seit seinem Bestehen wiederholt finanzielle Unterstützung geleistet, teilweise gemeinsam mit französischen und englischen Gruppen. Um unsere Stellung in der Türkei zu verstärken, hat unser Aufsichtsrat gegen Ende des Berichtsjahres beschlossen, eine Filiale der Deutschen Bank in Konstantinopel zu errichten, welche im Laufe des neuen Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen soll.

Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft hatte unter dem Streik zu leiden, der bald nach Inkrafttreten der Konstitution auf sämtlichen türkischen Eisenbahnen und bei vielen anderen ottomanischen Gesellschaften im vergangenen Herbst ausbrach. Die Opfer, welche durch die den Angestellten bewilligten Lohnerhöhungen der Gesellschaft auferlegt sind, werden ihr nur dann die Aufrechterhaltung der selbsterhaltenen Dividenden gestatten, wenn die neue türkische Regierung unseren Gesellschaften den Schutz und die Förderung angedeihen lässt, deren sie sich würdig gemacht haben. Im Gebiet der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft z. B. haben sich die Getreidepreise seit dem Bau der Bahn durchschnittlich verdreifacht; die bebaute Fläche hat sich in den erschlossenen Hauptbezirken verdoppelt; die Staatseinnahmen sind in noch höherem Masse gewachsen.

Die Macedonische Eisenbahn-Gesellschaft hat im vergangenen Jahre zum ersten Male einen Zuschuss des Staates aus der Einnahmen-Garantie überhaupt nicht mehr gebraucht noch empfangen.

Die Betriebs-Gesellschaft der orientalischen Eisenbahnen sah wiederum einer Steigerung ihres Jahresertrages entgegen, als der bereits erwähnte Streik der Beamten auch auf ihren Linien ausbrach und ihr empfindliche Opfer auferlegte. Unter dem Vorwande dieses Streiks besetzte die bulgarische Regierung am 24. September gewaltsam und widerrechtlich die in Ostrumelien gelegenen Strecken der Gesellschaft und hat sich seitdem nicht dazu herbeigelassen, für das begangene Unrecht den versprochenen Schadenersatz zu leisten.

Nach vierjährigen, mühevollen Verhandlungen gelang es im zweiten Quartal des Berichtsjahres, die erforderlichen Garantien für den Weiterbau der Bagdadbahn über den Taurns und den Amanus nach Syrien und dem oberen Mesopotamien bis

El Hefi nahe bei Mardin (840 Kilometer von dem jetzigen Endpunkt der Bagdadbahn, 1738 km von Konstantinopel, von Basora am unteren Schatt-el-Arab noch ca. 1155 km entfernt) zu erringen und dadurch die weitere Förderung dieses grossen Unternehmens zu sichern. Zur Zeit werden die Baupläne ausgearbeitet.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin konnte im März die Strecke nach Westend und am 1. Oktober, ein volles Jahr vor der mit der Stadt Berlin vereinbarten Frist, die wichtige Ausdehnung ins Zentrum Berlins bis zum Spittelmarkt dem Betrieb übergeben.

Die gesetzgebenden Faktoren haben die Fortsetzung der Deutsch-Ostafrikanischen Eisenbahn von Morogoro nach Tabora (ca. 700 km) beschlossen. Die Mittel dafür werden der Gesellschaft vom Reich vorgestreckt, welches gleichzeitig den grössten Teil der Anteile der Gesellschaft erwirbt.

Die Steuara Romana A.G. für Petroleum-Industrie verteilte 9% und die Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft 5% Dividende. Die Europäische Petroleum-Union, in welcher die hauptsächlichsten russischen und rumänischen Petroleum-Produzenten vereinigt sind, hat befriedigend gearbeitet und dürfte für das Berichtsjahr zum ersten Male eine Dividende verteilen.

Von neuen Konsortialgeschäften, an welchen wir uns in 1908 als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessiert haben und die zum erheblichen Teil im Berichtsjahr abgewickelt wurden, sind die folgenden zu erwähnen:

Uebernahme von

4% Anleihen und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches und Preussens,
4% Anleihen der deutschen Schutzgebiete,
4% Bayerischer Anleihe,
4% Württembergischer Anleihe,
4% Badischer Staatsanleihe und Schatzanweisungen,
4% Hamburger Staatsanleihe,
4% Bremer Staatsanleihe,
4% Lübecker Staatsanleihe,
4% Anleihen der Provinzen Posen, Brandenburg und Westpreussen,
4% Anleihen der Städte Aachen, Barmen, Berlin, Charlottenburg, Dresden (durch die Dresdner Filiale), Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M. (durch die Frankfurter Filiale), Leipzig (durch die Leipziger Filiale), Mannheim, München (durch die Filiale München), Nürnberg, Posen, Schöneberg, Stendal und Wiesbaden,
4% Oesterreichischer Kronenrente,
4% Chinesischer Eisenbahn-Anleihe,
4 1/2% Mexikanischer Irrigationsanleihe,
5% Anleihe der Stadt Buenos Aires,
4 1/2% Obligationen der Ungarischen Local-Eisenbahnen Aktien-Gesellschaft,
5% Notes der Baltimore & Ohio Railway Co.,
5% Bonds der St. Louis & San Francisco Railroad Co.,
6% Bonds der Carolina, Clinchfield & Ohio Railroad Co.,
4% Pfandbriefe der Preussischen Hypotheken-Aktienbank,
5% Obligationen der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
4 1/2% Obligationen der Berliner Elektrizitäts-Werke, der Kraftübertragungs-Werke Rheinfelden, des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-Werks, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft,
4% Obligationen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin und der Fr. Krupp A.G.,
4 1/2% Anleihen des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.G., der Firma de Wendel, der Röseling'schen Eisen- und Stahlwerke, der Gesellschaft Grangesberg-Oxelösund, der Badischen Anilin- & Sodafabrik, des Bochumer Vereins, der Julius Pintsch A.G., der Brenrather Maschinenfabrik,
Obligationen der Deutschen Waggonfabrik-Anstalt, der Steuara Romana, der Gewerkschaften Friedrich der Grosse, Gottfried Wilhelm, Victor, Glückauf-Sondershausen und Dorstfeld,
Aktien der Bleichert'schen Braunkohlenwerke (durch die Leipziger Filiale), der Karl Hamel A.G. (durch die Dresdner Filiale).

Gründung

der Bayerischen Stickstoff-Werke A.G.

Einführung von

4% Anleihen der Provinz Pommern,
4% Pfandbriefe der Hypothekenbank in Hamburg und der Westdeutschen Bodenkredit-Anstalt,
4% Obligationen der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke,
Aktien der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.G., der F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken A.G., der Zuckerfabrik Fröbeln u. s. m.,
Anteile der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapitalerhöhung

der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft,
„ Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Petersburg,
„ Bergmann Elektrizitäts-Werke,
„ Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
„ Arenberg A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb,
„ Rheinischen Stahlwerke,
„ Harpener Bergbau A.G.,
„ Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
„ Badischen Anilin- & Sodafabrik,
„ Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation,
„ Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning,
„ Rütgerswerke A.G.,
„ Schultheiss' Brauerei A.G.,
„ Rheinischen A.G. für Braunkohlenbergbau,
„ Düsseldorf Eisenbahnbedarf A.G., vorm. Carl Weyer & Co.,
„ Maschinenfabrik Buckau,
„ A.G. Gebr. Heyl & Co.,
„ Varziner Papierfabrik,
„ Stärke-Zucker-Fabrik A.G. vorm. C. A. Köhlmann & Co.,
und einer Reihe anderer Gesellschaften.

Von älteren Konsortialgeschäften sind im Berichtsjahre u. a. abgerechnet worden:

4% Westpreussische Provinzial-Anleihe,
4% Anleihen der Stadt Remscheid, der Gemeinden Deutsch-Wilmersdorf, Schmargendorf, Zehlendorf und Teltow,
4% Pfandbriefe der Preussischen Bodenkredit-Aktienbank,
4 1/2% Obligationen der Brown, Boveri A.G., der Gewerkschaften Roddergrube und Auguste Victoria,
Obligationen der Vereinigten Pechelbronner Oelbergwerke, der Schlegel-Brauerei,
Aktien der Deutschen Hypothekenbank Meiningen, der Banca Commerciale Italiana, der Russischen Bank für auswärtigen Handel, der Sibirischen Handels-Bank, des Chemnitz Bankvereins,
Aktien der Essener Steinkohlen-Bergwerks A.G., der Julius Pintsch A.G., der Deutschen Continentalen Gas-Gesellschaft, der Allianz-Versicherungs-A.G.,

Wels
Marktstrasse 34.

Konfirmanden-Anzüge

Hervorragende Auswahl.

Feste billige Preise.

Wegen Umzug
nach
Langgasse 9

Grosser Ausverkauf

in Uhren, Uhrketten, Gold- u. Silberwaren,
Alfenidewaren und versilberten Bestecken
bis zu **50% Rabatt.**

E. Bücking, Kranzplatz 3/4.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von

**Konfirmations-, Hochzeits-
und
Gelegenheits-Geschenke.**



Für Brautleute

empfehle mein

Spezial-Magazin

für komplette

Küchen-Einrichtungen.

Grosses Lager in allen Küchenmöbel in Preislagen von 140 Mark
bis 400 Mark à Garnitur in nur garantiert guten Ausführungen.

la extra schwere Aluminium-Kochgeschirre.
20 Jahre Garantie.

Bei kompletten
Einrichtungen gewähre **Extra-Rabatt.**

Nach auswärts frachtfreie Lieferung innerhalb Deutschland.

Conrad Krell

Langgasse 14, Ecke Schlützenhofstrasse.

Rassanische Sparkasse.

In Schlagenbad haben wir von heute an eine **Sammel-
stelle der Rassanischen Sparkasse** errichtet und mit der Ver-
waltung derselben den Gemeinderichter Herrn **Hermann Friedrich**
beauftragt.

Bei der Sammelstelle können Einzahlungen und Rückzahlungen auf
die gewöhnlichen Sparkassenbücher der Rassanischen Sparkasse, sowie auf
schon bestehende Münzel-Bücher - Bücher Nr. O - erfolgen.

Wiesbaden, den 1. März 1909.

Direktion der Rassanischen Landesbank.

„Zürich“

Allgem. Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-
Aktien-Ges. in Zürich.

Zweigniederlassung in Frankfurt a. M.

Haftpflicht-Versicherungen jeder Art,
**Einbruch-Diebstahl-, Verunreinigungs- und
Kautions-Versicherungen,**
Einzel- u. Kollektiv-Unfall-Versicherungen
für den Todes- u. Invaliditätsfall mit entsprechender
täglicher Kurquote,
**Lebenslängliche Reiseunfall-, Land- u. See-
reise-Versicherungen,**
**Versicherung für Automobil- u. Motorrad-
besitzer**

vermittelt zu günstigen Bedingungen und zu festen
Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit die General-
agentur für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Stuckardt,

Wiesbaden, Gneisenaustrasse 14, Part.

Telephon No. 628.

Vertreter und stille Vermittler allerorts gesucht.

Fernspr.
1048.

Bureau: Dotzheimerstrasse 28.

Fernspr.
1048.

Billige Preise.

**Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.**

Vertreter des Allgemeinen Europäischen Möbeltransportverbandes „Alliance“.
Spedit. des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Wir besitzen neueste Patent-Möbelwagen modernster Konstruktion und
grösster Ladefähigkeit in Längen von 5, 6, 7, 8 u. 10 Meter.

Transporte nach allen Erdteilen ohne Umladung unter Garantie.
Häufige Rückladegerlegenheit.

Umzüge für April bitten schon jetzt vormerken zu lassen.

Zuverlässiges Personal.

Fernspr.
1048.

Prompte und coulante Bedienung.

Fernspr.
1048.

Zurückgef. Stoffer

billig zu verkaufen
Stoffhaus, Rathausplatz 1.

Lager in amerik. Schnhen.

Aufträge nach Mass. 299
Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Besondere Gelegenheit für Gardinen-Einkauf.

25% Rabatt.

Von Montag, den 1. März, an bringen wir unser gesamtes Lager von Gardinen, Stores, Bettdecken, Rouleaux etc. in unserem Nebenlokal

Kirchgasse 23, Hotel Terminus,

zum Verkauf und gewähren, um vor Eingang der Neuheiten möglichst mit dem Vorrat zu räumen, **25% Rabatt** auf unsere Verkaufspreise.

Verkauf nur gegen bar.

Elvers & Pieper.

Hauptgeschäft: Ecke Friedrichstrasse und Neugasse. — Telephon 3186.

Dresdner Bank

Dresden — Berlin — Frankfurt a. M. — London

Altona — Augsburg — Bautzen — Bremen — Bückeburg — Cassel — Chemnitz — Detmold — Emden
Freiburg i. B. — Fürth — Greiz — Hamburg — Hannover — Heidelberg — Leer — Lübeck — Mannheim
Meissen — München — Nürnberg — Plauen i. V. — Wiesbaden — Zwickau.

Aktienkapital und Reserven: Mk. 232,000,000.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden

Wilhelmstrasse 28.

Telephon 400.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Eröffnung von provisionsfreien Checkkonten und laufenden Rechnungen.
Annahme von Depositengeldern auf kurze und lange Termine.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen, sowie fremder Noten und Geldsorten zu günstigsten Kursen.
Ausführung von Börsenaufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes unter Berechnung billigster Provisionssätze.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Effekten.

Einzug von Wechseln auf alle in- und ausländischen Plätze.
Ausstellung von Checks, Wechseln und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.
Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung börsengängiger Wertpapiere.
Uebnahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung. (Vermögensverwaltung.)
Verlosungskontrolle und Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung.

Stahlkammer.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) verschiedener Grössen und Sparkassen-Safes unter eigenem Verschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind an unseren Schaltern erhältlich.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden

Wilhelmstrasse 28.

Aufruf für den Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen: Wie alljährlich, so wird auch in den nächsten Tagen wiederum die Hauskollekte für den Gustav-Adolf-Verein erhoben werden.

Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Verein unsern Glaubensgenossen, die in der Zerstreuung („Diaspora“), d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung zerstreut umherwohnen und bei ihrer Armut und Not in Gefahr sind, der evangelischen Kirche verloren zu gehen, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Anstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So laßt Euch denn aufs neue das Samariterwerk unseres Vereins empfohlen sein, eingedenk der apostolischen Mahnung: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ (Gal. 6, 10.)

Mit der Sammlung sind beauftragt Frau Heinrich Kettenbach und Herr und Frau Ludwig Stamm.

Die Kollektenscheine sind auf den Namen derselben ausgestellt und von der Agl. Polizeidirektion wie von dem Vorstehenden unseres Zweigvereins beglaubigt.

Wer bei der Hausammlung zufällig übergangen werden sollte oder lieber seinen Beitrag direkt einsenden möchte, wolle ihn einem der Unterzeichneten zukommen lassen.

Wiesbaden, im März 1909.

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden.

Lieber, Pfarrer, Vorsitzender; Diehl, Pfarrer, dessen Stellvertreter;
Vieter, Rektor, Schriftführer; Wüst, Lehrer, dessen Stellvertreter;
Gail, Fabrikant, Rechner.

Diesem Aufruf schließen sich an:

W. Cron, Bankier; Ph. Diehl, Lehrer; Eberling, Pfarrer; Dr. W. Fresenius, Professor; Grein, Pfarrer;
Jung, Rektor; Dr. med. Froehsting; Schneider, Schreinermeister; Veessenmeyer, Pfarrer; Wickel, Rektor.

Bickel, Dekan; Blume, Baumeister; A. Cuntz, Rentner;
Dr. Hagemann, Advokat a. D.; Fischer-Dick, Bauat a. D.; A. Krekel, Landeshauptm.; Dr. Romeiss, Notar; Schüssler, Pfarrer; W. Thon, Rentner;
Wilhelm, Oberleutnant a. D.; Ziemendorf, Pfarrer.

Direktor H. Anacker, Professor; Franke, Divisionspfarrer; Friedrich, Pfarrer; Hänert, Schuhmachermeister; Hochhuth, Professor; K. Hofmann, Pfarrer;
L. Kolb, Reallehrer; D. theol. Kaurer, Generalinverintendent; A. Herz, Pfarrer; G. Schauss, Lehrer;
Lie. theol. Schlosser, Pfarrer; Schneider, Professor;
Geht. Advokat Dr. Wagner, Archidirektor; E. Weber, Hilfsprediger; J. Weber, Rentner. P 469



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:
L. Rettenmayer,
Hofpediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofpediteur.

Spezialität u. Möbeltransport.
5 Bureau: Nikolastrasse 5.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegeräth, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Werthvoller, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung
einzelner Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 1839



Rheinische Bohnäpfel.
bilde blanke Ware, in Wagonladungen
offertieren billigst

Gappenhack & Hartmann,
Lehrerhandlung,
Südlich, Station Armig.

Extra billige Preise

gewähre ich für meine anerkannt nur bestgearbeiteten

Möbel, Betten und Ausstattungen.

Ruhb.-Spiegelschränke von Mk. 70.— an	Eichen-Hartolletten von Mk. 15.— an
Bücherchränke 54.—	Schreibtische 32.—
Riederchränke, Lattir. 16.—	Majestätensolen 18.—
desgl. Lattir. 28.—	Soles 36.—
Eleg. Ruhb.-Büfette 125.—	Ottomane 26.—
Bettlos 30.—	Eleg. Salongarnituren 125.—

bis zur elegantesten Ausführung.

Schlafzimmer-Einrichtungen

in eleganter Ausführung von Mk. 200.— an.

Speise- und Wohnzimmer-, Salons- u. Kücheneinrichtungen.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Besichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen
ohne Kaufzwang gern gestattet. 206

Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei.

Gegründet 1872. **Ferd. Marx Nachf.** Telephon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Schloss-Restaurant

im Hotel Grüner Wald.

Alleinausschank für Wiesbaden

Münchner Hofbrauhaus-Bier.

Anerkannt gute Küche. — Reine Weine. 227

Restaurant.

Tätiger kautionsfähiger Bachmann sucht ein besseres aus-
gehendes Restaurant zu pachten. In Meterengen zu Diensten. Angebote
unter „Er-Restaurant E. 775“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Voranzeige!

Im Laufe dieses Monats eröffne ich am hiesigen Platze, **3 Langgasse 3**, ein
Spezial-Geschäft

in **Seidenwaren, Besatz- u. Modeartikeln**,
 sowie **sämtlichen Zutaten für Damen-Schneiderei**.

Gleiche Firmen:
**Crefeld,
 Duisburg,
 Dortmund,
 Bonn.**

M. Wittgensteiner.

Gleiche Firmen:
**Düsseldorf,
 Essen,
 Strassburg,
 Hagen.**

Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde. (Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft.)

Hauptversammlung am Montag, den 8. März,
 abends 8 Uhr,
 in der Loge Plato, Friedrichstraße 27. P 469
 Tagesordnung: Jahresbericht. — Kassenbericht. — Vorstandswahl.
 Anschließend 9½ Uhr: Vortrag von Herrn Oberleutnant a. D. Dr. Gräwe.
 Thema: „Der Krieg und die wachsende Friedensverpflichtung.“
 Eintritt frei! — Gäste willkommen!

Der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (F. V.)

übernimmt Vormundschaften, Pflegschaften, Nachlass- und
 Testamentvollstreckungen. Er widmet sich nicht nur den
 sittlich gesunkenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Für-
 sorge auch auf Strafgefangene und entlassene Frauen,
 Mädchen und Kinder. In unserem Bureau, Luisen-
 straße 27b, sind Sprechstunden an den Wochentagen
 Montag und Donnerstag, vormittags von 10 bis
 11 Uhr. Unser Institut erteilt unentgeltlich Auskunft
 und Rat in allen Rechtsfragen. Wir bitten unsere Mit-
 glieder, unsere Tätigkeit gütlich unterstützen zu wollen.
 Schriftliche Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritte
 in unseren Verein, als zahlende Mitglieder (Mindestbeitrag
 1 Mk. jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten
 an die Vorsitzende, Frau Hauptmann Feldt, Müdes-
 heimerstraße 22. P 220

Der Vorstand.

Leintücher ohne Naht.

garantiert Reinen, dauerhafteste und beste Qualität, fehlerfrei, werden abgegeben
 in der Größe:

200 cm lang, 150 cm breit, per Stück Mk. 2.20

225 cm lang, 150 cm breit, per Stück Mk. 2.35

Mindestabnahme 1 Probefall zu 6 Stück gegen Nachnahme versendet frachtfrei
 (unverpackt) die

Feinen-
 weberei **Julius Kantor, Baby bei Nachod**
 (Der Fall für 6 Stück beträgt zu Mk. 2.20.) P 86

Möbel

Leistungsfähigste

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nähe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 43, nahe Kaserne.

Bücher u. Bilder zu allen Preisen.

Alte u. neue Bücher u. angekauft. 5100

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

F. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Ver-
 bandes der hessischen landw.
 Genossenschaften u. Kassenstelle
 der Landwirtschaftskammer für
 den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Moritzstr. 29. Fernspr.
 Giro-Konto. 2791.

Es werden von Jedermann Spar-
 einlagen zu 3½% Zinsen
 in täglicher Berechnung an-
 genommen und Depositen-
 gelder auf ganz- und halbjähr.
 Kündigung mit 4% verzinst.
 Kassenstunden von 9 bis
 12½ Uhr. P 46

la Wein 15 Liter u. 16.50 Mk.
 la Rotwein 15 Liter u. 16.50 Mk.
 la Apfelsinen, Rosinen, 30 Liter
 9 Mk. ab hier, geg. Nachn. (Kass. lehnw.)
 u. franko auch, empfindl. P 86
 J. Bayerle, Dornheim 37 (Wald).

SINGER Nähmaschinen

kauft
 man in
 sämt-
 lichen
 Läden,
 die
 mit
 diesem
 Schild
 versehen
 sind.
 1000

SINGER Co.

Nähmaschinen Act.-Ges.,

Wiesbaden, Neugasse 26.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Haararbeiten.

Schädel, Kopfe, Unterl. usw. aus
 prima Schnitthaaren, werden unter
 Garantie u. vorzähl. Arbeit zu bill.
 Fr. angefertigt. Besonders empfehle
 für alt. Damen Arbeiten aus natu-
 rauen u. weik. Haaren, die behalt.
 im Tragen ihre schöne natürl. Farbe
 ohne grünl. zu werden. G. Brühl-
 mann, Haarhandl., aus Wien, Rhein-
 straße 20, G. 1, nächst d. Nikolastr.



Baby Wäsche

In allen Preislagen.

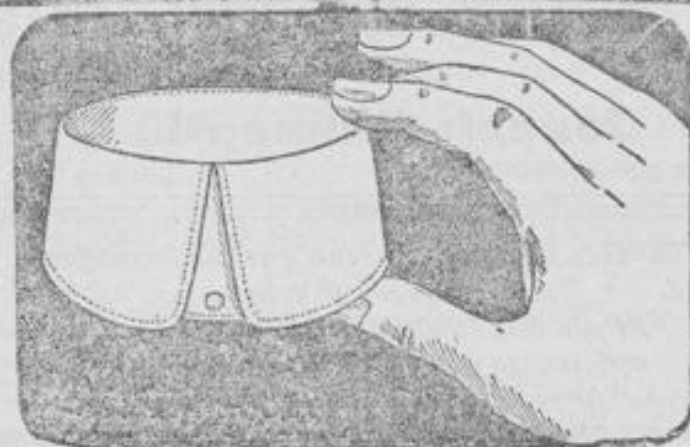
Hemdchen, Jäckchen, Windeln,
 Mullwindeln, Wickelschnüre,
 Wickeldecken, Taufkleidchen, engl. Tragkleidchen.
 Bettelagen aus wasserdichten Stoffen.
 Kinderbetten etc. etc.

Spezialität: Knaben- u. Mädchen-Wäsche, In Stoffe,
 billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K15



Erste Pariser

Neu-Wäscherei

mit elektrischem Betrieb von

W. Rund. x Telephon

1-41.

Hochstraße 8, Rümberg 1.

Hauptgeschäft. Filiale.

Spezialgeschäft l. Rang es

für Kragen, Manschetten,

Ver- und Ob-r-Hemden.

P. Braun, Herrenschneider,

Grosse Burgstrasse 4,

Ecke Wilhelmstrasse,

Telephon 2252,

zeigt hiermit seine Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ganz ergebenst an und ladet zur Besichtigung, event. Bedarf, höflichst ein. Nur erstkl. Arbeitsleistung. (Gegr. 1870.)

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung-Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermietung feuer- und diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einführung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credits in laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-gängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

129

Der neue, große, in vier Farben gedruckte

Stadtplan von Wiesbaden,

welcher in seinem Geschäftslokal oder Bureau fehlen darf, ist in der Größe von 90 x 70 cm im Verlag des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins erschienen. Der Plan ist auf Leinwand aufgezogen u. mit zwei Holzrahmen zum Aufhängen versehen. Preis 247. 3.00, auf Papier 247. 1.50.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins G. V., Luisenstraße 19, sowie durch alle Buchhandlungen. P 399

Ziehung 2. und 3. April

20. Berliner Pferde-Lotterie

250.000 Lose, 6039 Gewinne im Gesamtwert von Mark

1. 100000	2. 50000
1. 80000	5. 10000
1. 50000	6. 5000
1. 40000	
500000	

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfennig, bei den Königl. Lotterie-Einnehmern, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Einnahmer, Berlin, Nonnenplatz 9.

Neu eingefroffen:

Ein großer Transport erfüllt.



Belg. u. franzöf. Pferde

u. empfehle dieselben zu den billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie.

Joseph Blumenthal,

nur Schwalbacherstraße 24.

Telephon 2578.

Wilh. Lied, Bureau für Rechtssachen,

Mauritiusstrasse 3. Telephon 32.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten und fertige schriftliche Gesuche aller Art.

Sprechst.: Werktags 9-12 u. 3-6 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.

COGNAC

Eichel-

Marke.

Nur echt von

Peters & Cie.



H. Josef

Nachfolger,

Köln.

1/2 Flasche Mk. 1.75-2.00, 1/4 Flasche Mk. 1.00-1.20.

Niederlagen durch Schilder mit Preis kenntlich. III 272

Bayerischer Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 7. März 1909, ab 4 Uhr nachmittags, findet im festlich dekorierten Saale

„Zur Germania“, Rottenthr. 128, bei Witalis Weigand, unsere **Prinzregenten-Feier** mit Tanz statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. — Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Der Vorstand.

Möbel

und B1185

Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelkränke	70 Mk.
Vertikals mit Spiegel	30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke	48 "
Auszugstische	19 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Büfets	130 "
Büfetspiegel	24 "
Flurtoilette u. Toilettspieg.	15 "

Moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an.

Selle u. dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas u. weisem Marmor von 215 Mk. an. Unerreichte Auswahl.

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit. Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3 u. 4

Inb. Ign. Rosenkrantz.

Buchen-Scheitholz

in jeder Länge geschnitten à Str. 1.40,

Auszuneholz

fein gehalten à Str. 2.20.

Brennholz

à Str. 1.30 frei ins Haus, IV 59

Ottmar Kießling, Brennholzplatt.,

Teleph. 498, Rabeustraße 57.

J. H. Garich
Blüten-Fabrik
Gr.-Lichterfeld
Lager u. Abverkauf
an Fabrikpreisen 101
Wiesbaden, Riedstr. 13
bei Frau A. Gornoll,
an der Waldstrasse.
Blüten in allen Formen und Größen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Anprobieren erlauben. Wie schönste, schon v. 7. - 8. u. 9. abwärts von 1.50 Mk. an. Katalog gratis.

Bettmässen.

Befreiung garantiert sofort. Aesth. empf. glänzende Dankschreiben. Alter u. Geschlecht ang! Broschüre umsonst. Institut „Sanitas“, Volburg H. 66, Bayern.

Beinkranke

Beinergüsse, Plattfüsse etc. Leiden, Behandlung ohne Bettruhe. Ambulatorium. Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54. Sprechst.: 9-12 u. 3-6, Mittwoch u. Sonntag 9-12 Uhr. Unter ständ. ärztl. Leitung. Prospekt gratis. F 1

Ueppige Büste,

schöne volle Körperform, durch Luftmähnenpulver „Graziosa“. Garantiert unerschütterlich. In kurzer Zeit geradegerichtet. Gefolge, ärztlicherseits empf. Machen Sie ein leichtes Verdict, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 Mk., 3 Kart. 3.50, 4 Kart. 5.00, 5 Kart. 6.50, 6 Kart. 8.00, 7 Kart. 9.50, 8 Kart. 11.00, 9 Kart. 12.50, 10 Kart. 14.00. Diskret. Versand. Apotheker H. Müller, Berlin 913, Bornhofenstraße 9. P 160

Nur noch kurze Zeit! Schuhwaren-Ausverkauf.

Wegen Umzug werden sämtliche Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder, schwarz und farbig, nur Ia Qualitäten, von 10 % bis zu

50 % Rabatt billiger

verkauft

Schönfeld's Mainzer Schuhbazar,

11 Marktstrasse 11.

NB. Ab 1. April nur noch Marktstrasse 23.

243

Zur Konfirmation!

Schwarze, weisse und farbig

Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl. — Nur gute Qualitäten.

Billigste Preise.

801

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22.

Telephon 896.

Kunsterkatalog kostenlos. Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Grösste Auswahl.

Adolph Seipel,

Spezialist für Englische Leder- u. Holz-Möbel, 11 Riehlstrasse 11. Telephon 2942.

Ozonit

Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —
ist ein ganz neuartiges und eigentümliches Waschmittel von überraschender Wirkung, dabei garantiert frei von Chlor und allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

8000 Meter 76 cm breite, gebleichte, fehlerfreie

Gaußleinwandreste

(garantiert rein), aus dem besten Leinwandgarn erzeugt, Restlänge 6 bis 18 Meter, für feinste Ausstattungsbedürfnisse verwendbar, sind um

70 Cts. per 1 Meter abzugeben. Ausgemählte von 11 bis 20 Meter lange Reste à 75 Cts. per Meter. Mindestabnahme 1 Broderick, je 40 Meter, per Nachnahme frankfrei unversandt. Von Resten keine weitere Rückzahlung. Für Nichtpassendes Geld retour, daher kein Risiko.

Julius Kantor, Leinenweberei,
Babv bei Nachod (Böhmen).

Möbeltransporte

von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Stadt-Umzüge.

Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstwerken etc. unter Garantie.

J. & G. ADRIAN,

Bahnhofstrasse 6. Telephon 59.

Mässige Preise. Kostenanschläge gratis.

Aneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Errichtung einer Aneipp-Anstalt in Wiesbaden

am Dienstag, den 9. März cr., abends präzis 8 1/2 Uhr, im Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstraße,

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Birgit Wagell, Königl. Opernsängerin; Herr Max Andriano, Königl. Schauspieler; Herr Ernst Lindner, Königl. Kammermusiker; Herr Arthur Kothner, Königl. Kapellmeister.

Eintrittskarten: numerierter Balkon- und Saalplatz 3 Mk. und 2 Mk., nichtnumerierter Platz 1 Mk. sind zu haben bei W. Reitz, Marktstraße; W. Kocks, Sedanplatz; A. Kunz, Seidenstr. 14; Gustav H. Müller, Reichsberg; Kirschner Gerhardt, Beckstr.; Knipphaus, Rheinstr.; Reformhaus „Jungborn“, Kirchstraße; Ullrich, Weberstraße; Restaurant „Cambrinus“, Marktstraße; C. Tetsch, Schwalbacherstr.; Hermann Grähl, Friedrichstr.

Sachsen- und Thüringer-Verein

gegr. 1892

unternimmt heute Sonntag, den 7. März, als Nachfeier seines Maskenballes einen

Ausflug nach Diebrich

in den Saal zur Insel. Abfahrt von 4 Uhr ab Unterhaltung und Tanz. Wandlente, Freunde u. Gönner des Vereins sind freundlich dazu eingeladen. Der Vorstand.

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft.

Sonntag, den 7. März, von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosse Nachfeier, bestehend in:

Humoristischer Unterhaltung mit Tanz, in der Turnhalle Hellmunderstr. 26, bei Bier.

Zwischen den Tänzen Solo-Vorträge der bekannten Vereinskräfte: Lehmann-Stahl, Vireche Becker, Klein, Rücker, Schwarz, Schmidt-Frankfurt a. M., sowie wünschenswerthe nochmalige Aufführung des Gesamtspiels: Feldwehls Geburtstag. — Eintritt 30 Pf. Tanz frei! Keine Scherzpolenisse! Das Komitee.

Die Tanzschüler des Herrn Aug. Jung

veranstalten heute Sonntag, den 7. März, einen

Familien-Ausflug nach der „Neuen Adolfs Höhe“,

früher „Landesdenkmal“,

wozu ergebenst einladen. Bei Bier. — Eintritt frei. D. C.

Schiefe Schultern Ungleiche Hüften

sowie alle anderen

Abweichungen von der Normalfigur

werden durch meine im eigenen Spezial-Atelier gefertigten Korsetts ohne lästige Polster auch in den schwierigsten Fällen in vollendeter Weise ausgeglichen.

Frau M. Assmann, Saalgasse 30.

In ersten Pariser Korsett-Ateliers u. orthop. Werkstätten tätig gewesen. Feinste Referenzen. Hervorragende Resultate.

Kinderwagen u. Sportwagen

(weltberühmte Mäfers Fabrikate) IV 81

finden Sie unter 150 ausgehüllt, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, die Auswahl. Unübertroffen hier am Platze. Kein Laden, daher die billigsten Preise. Reparaturen billig u. Summträder werden aufgegeben.

Teleph. 2658. A. Alexi, Dambachtal 5.

Darmstädter Möbelfabrik

Darmstadt, Heidelbergerstr. 129.

Kunstschreiner

Verkaufte für Wohnungs-Einrichtungen jeden

Stils. Grösste, existierende, stets wechselnde

Sonderausstellung von 300

modernsten Wohnräumen in jeder Preislage.

Man verlange Prospekt mit Abbildungen.

(Fa. 1528)

P 110

Pallabona

unverdorrenes

Haarenfettungsmittel

macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht ihnen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gelblich, ätzend, empfindlich. Zu haben bei allen Colonnaden u. Parfümerien in Dosen zu M. 1.50 und M. 2.50.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Beste zu jedem Preis.

Für den Hausputz.

Alle Putz- und Scheuer-Mittel, Bürstenwaren, Fensterleder, Schwämme, Scheuertücher etc.



empfiehlt

in größter Auswahl

Karl Wittich, Emserstr. 2,

Edel-Schwalbacherstr., früh. Wiedelsberg 7.

Telephon 2531.

Billigste Bezugsquelle für Hotel-,

Pension- und Wiederverkäufer.

Möbel auf Kredit

an Beamte und solvente Private gibt reelles leistungsfähiges Möbelfeld. Abrechnen zwecks Besuch u. Z. 741 an den Teubl-Verlag erbeten.



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renom-

miertesten Fabr.

Deutschlands, mit

den neuesten, über-

haupt erfindenden

Veränderungen

empfehlen

bestens

Ratenzahlung.

Langjährige

Garantie.

E. du Bois, Mechaniker, 838

Kirchgasse 24. Telephon 8764.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Bezugspreis:
Vierteljährlich
frei ins Haus
M. 2.—

The Wiesbaden Weekly Review

Eine Wochenchrift in englischer Sprache.

Verlag der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

The Wiesbaden Weekly Review

wird von den vielen in Wiesbaden

wohnenden oder sich zur Kur auf-

haltenden Engländern und Ameri-

kanern gern gelesen, liegt in allen

besseren Hotels und Pensionen der

Weltstadt, sowie in ca. 300 anderen

hervorragenden Kurorten Europas

auf. Den „Englischen Clubs“ des

ganzen Kontinents werden regel-

mäßig Nummern zugestellt.

Besten Erfolg für Einzelgen.

gewährleistet durch den Fremdenverkehr

in Wiesbaden (jährlich ca. 200.000 Fremde).

Probenummern

gratis und

franko.

Trink-Eier

72 Stück = 5.50 Mark

franko jeder Station. Volle Garantie für

gute ungetrübte Antif. P 65

Fritz Baum, Breslau 5, Gerlsdorf 47.

Esset Gelee —

325

Spart die Butter!

Immer frisch und gut

erhalten Sie alle Sorten pfand-

weise ausgewogen, sowie in 5-

u. 10 Pf.-Eimern in der

Gelee- und Teigwaren-Fabrik

Weiner, Mauerstrasse 17,

nächst dem Aktienamt,

— Zusendung frei Haus. —

Haarnetze billigst.

Drogerie Bruno Kache.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Geraden,

Reifen, Zöpfen, Unterlagen. 33

Feinste Ausführung. Billigste Preise.

H. Gierth, Spiegelgasse 1.

ist



Betten- Spezial-Haus

Frank & Marx

Kirchgasse 44

Ecke Schulgasse

Vollständige

Schlafzimmer

Alle

Bettwaren

Gardinen

Dekorationen

Teppiche

Linoleum

Läuferstoffe.

Grösste Auswahl

Enorm billig.

Beste und
billigste
Bezugsquelle.

Gegen Spenden für Ueberdieswemnte in Nassau

erhalten Semmelte jederzeit kostenlos mündlich und schriftlich Rechts-
rat aller Art Goethestrasse 3, I.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim Königlichen
Landgericht in Wiesbaden zugelassen. 5727

Mein Bureau befindet sich

Rheinstraße 72, Hochpart.

Wiesbaden, im März 1909.

Dr. jur. Wurzel, Rechtsanwalt.

Neelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- u. Polster-
möbeln, besonders große Auswahl in Speise-, Wohn-, Schlafzimmern und
Büchen vom einfachsten bis zum modernsten Stil, unter weitgehender
Garantie, und zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. B 8591

Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.

Etablierung!

Junge, energische Herren mit Verkaufstalent, im
Besitz von etwas Kapital, finden durch Uebernahme
des Vertriebes einer erstklassigen Schreib-
maschine, sowie Schreibmaschinen-Zubehörs eine
selbständige, auskömmliche Existenz. Sachgemässe
Anleitung und nachdrücklichste Unterstützung gewähr-
leistet. Risiko bei regem Fleiss ausgeschlossen. Ver-
tretung evtl. auch an bestehendes Geschäft anzu-
schliessen.

Offerten von Bewerberern unter Angabe der näheren
Verhältnisse unter H. C. 199 an Haasenstien
& Vogler, Berlin W. 8 erbeten. V 67

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Errichtet 1851.

Aktien-Kapital Mark 170.000.000. Reserven rund Mark 57.500.000.

BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON.

HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstrasse 10a. — Telephon Nr. 899 und Nr. 900.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen,

insbesondere:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier
Checkcont.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Stahlbüchern — Safes — unter eigenem
Mitverschuss des Mieters.

An- und Verkauf von fremden Noten und Sorten.

Ausstellung von Kreditbriefen und Reisechecks.

Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland.

1094

Frühjahrs- Neuheiten

in

Kleider- und Seidenstoffen.



Extra-Offerte
besonders preiswerter Modestoffe.

Moderne einfarbige Gewebe,

Satins, Armures, Cachemirs für Directoir-Kleider,

per Meter 2⁵⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰

Einfarbige Tuche, bewährte Qualitäten in enormer Farbauswahl,

per Meter 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵

Epingle u. Ottomanstoffe, letzte Neuheiten, in den mod. Farben,

per Meter 3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵

Einfarbige Chevron- und Diagonalstoffe

für Jackenkleider und Kostümröcke,

per Meter 1⁷⁵ 2⁵⁰ 3²⁵ 4⁵⁰

Eoliennes, Voiles und Marquissettes,

entzückende Farben für Gesellschaftskleider,

per Meter 3⁵⁰ 4²⁵ 4⁷⁵ 5⁵⁰

Leichte, durchsichtige Phantasiestoffe, allerletzte Neuheiten,

per Meter 3⁵⁰ 4²⁵ 5⁵⁰

Blusenstoffe, moderne Streifen, neueste Farben,

per Meter 95 Pf. 1²⁵ 1⁵⁰ 1⁷⁵ 2²⁵

Faltenstoffe, aparte Muster für Blusen und Röcke,

per Meter 1⁷⁵ 2²⁵ 2⁷⁵ 3⁵⁰

Stoffe für Schneiderkleider

in engl. Geschmack, elegante Streifen und Karos,

per Meter 2⁵⁰ 3²⁵ 4⁵⁰

Schwarze und weisse Kleiderstoffe

in allen Webarten, hervorragende Auswahl,

per Meter 1⁵⁰ 2²⁵ 2⁷⁵ 3²⁵ 3⁷⁵

Einfarbige Seidenstoffe,

Taffet-Chiffon, Taffet-Mussoline, Messaline, Satin Liberty, Merveilleux,

per Meter 1³⁵ 1⁷⁵ 2²⁵ 2⁷⁵ 3⁵⁰

Gemusterte Seidenstoffe,

Lousin-rayé, Messaline-rayé, Chevron-rayé,

per Meter 1⁹⁰ 2²⁵ 2⁷⁵ 3²⁵

Meine Abteilungen:

Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

sind mit allen Frühjahrs-Neuheiten ausgestattet und bieten eine entzückende Auswahl in

Kleidern, Kostümen, Paletots, Röcken, Blusen
zu äusserst billigen Preisen.

M. Schneider,

grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens,

Neubau Kirchgasse 35—37.

Gesellschaft für soziale Reform.

ab. Frankfurt, 5. März.

In der heutigen Tagung in Frankfurt, über die schon im Morgenblatt drastisch berichtet wurde, referierte Reichstagsabgeordneter Dr. Pottgott über das Recht der Privatbeamten. Er bezeichnete in seinem Vortrag die soziale Gesetzgebung als reine Verlegenheitsgesetzgebung. Dabei solle aber die Sozialpolitik keine Wohltätigkeit für Arbeiter bedeuten, sondern eine Staatsnotwendigkeit darstellen. Man dürfe die Regelung der Frage nicht den Unternehmern allein überlassen, weil sie mit der Volksgesundheit Kaufman trieben. Der größte Fehler des gegenwärtigen Rechts ist der, daß es so gesplittet ist. Die Konkurrenzklausel werde in ganz einseitiger Weise angewandt. Derselbe unsoziale Zug gehe durch das gesamte Privatrecht. Die Heranbildung der Juristen auf dem Gebiete des Arbeiterrechts sei sehr mangelhaft. Aus diesem Grunde ist auch die Rechtsprechung auf diesem Gebiete sehr unzuverlässig. Jahrzehntlang haben die Gerichte nur den Sachwucher verfolgt, aber nicht den Personwucher. Ist es aber etwa nicht Wucher, wenn der Arbeitgeber die Arbeitslosigkeit oder die Arbeitsnot der Arbeitnehmer benutzt und die Arbeiter zwingt, zu billigen Preisen zu arbeiten, zu Preisen, die dem Wert der Arbeit nicht entsprechen? Das ist eine Ausbeutung der Notlage. (Sehr richtig!) Das Berliner Kaufmannsgericht hat sich ein

Verdienst dadurch erworben, daß es auf die Unsitte der Konkurrenzklausel hingewiesen hat. Es ist auch erfreulich, daß das Reichsgericht bereits in mehreren Fällen zu derselben Einsicht gelangt ist. Sein Referat solle nicht eine Empfehlung der Zwangsorganisation sein, sondern nur ein Warnungssignal. Die Gesellschaft für soziale Reform sollte die Sache energisch fördern, denn eine solche Tat würde unbedingt der Schaffung des bürgerlichen Gesellschaftsbundes materiell und moralisch beifommen. (Beifall.)

In der Nachmittags-Sitzung, der Graf Posadowsky ebenfalls wieder bewohnte, kamen zunächst die Delegierten und Vertreter der verschiedenen Verbände und Vereinigungen der Privatangehörigen zu Wort. Der Vorsitzende des Leipziger Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen Reich trat gleichfalls gegen die Konkurrenzklausel ein und meinte, daß sie die bürgerliche Freiheit und die soziale Stellung der arbeitenden Bevölkerung stark beeinträchtige. Die Art der Einholung von Referenzen bei der Einstellung sei ein Kapitel der Sklaverei; ein anderes, ebenso trauriges Kapitel sei die Bezahlung.

Thissen-Darmstadt vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband wendet sich gleichfalls gegen die Konkurrenzklausel und führt einen Fall als drastischen Beweis für deren Unhaltbarkeit und Widerstand an.

Rechtsanwalt König-Münster, der Vertreter der bayerischen Metallindustrie, deren Geheimnis gegen das Koalitionsrecht der Techniker

und Privatangehörigen unter diesen so große Erregung hervorgerufen hat, tritt für die Interessen der Arbeitgeber ein und wendet sich sehr energisch gegen das Koalitionsrecht der Angestellten.

In der weiteren Diskussion wendet sich Professor Dr. Rosin-Freiburg als Vertreter der deutschen Universitäten gegen die Beurteilung der Rechtspflege seitens einiger Vorredner. Es sei unrichtig, wenn behauptet werde, daß der Mangel an einem sozialen Recht vergrößert werde durch eine unsoziale Rechtsprechung.

Privatdozent Dr. Gerloff-Tübingen wendet sich gegen eine Äußerung der „Kreuzzeitung“, die ausgeführt habe, daß die Gesellschaft für soziale Reform kein Recht habe, sich als Vertreterin der Interessen des Mittelstandes hinzustellen, da die Gesellschaft diese Interessen vernachlässigt habe. In verwundern brauche man sich über diese Äußerung freilich nicht, es sei aber bezeichnend, daß sie gefallen sei zu der Zeit, als Professor Wagner in der Versammlung der Steuer- und Wirtschaftssachverständigen so schmählich behandelt worden sei. Gegen eine solche Äußerung müsse entschieden Protest eingelegt werden. (Zustimmung.)

Nach einem Schlußwort des Professors Stein wurden die Verhandlungen geschlossen.

Am Abend fand im Kaiserhof ein gemeinsames Essen statt, in dessen Verlauf Staatsminister a. D. Dr. von Berlepsch eine längere Ansprache hielt. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser als Förderer und Schirmher der Sozialpolitik.

MAGGI'S

Erzeugnisse

erstklassig!

11 deutsche Staatspreise
10 Groß-Preise
57 Gold. Medaillen
11 Ehrendiplome
20 Ehrenpreise

B 3447 K 78

Tanzschüler des Herrn Th. Schwab.
Gente: Großer Ausflug nach Bierstadt,
Saal „Zum Adler“. 7 Mann Musik. Eintritt frei.

Frieda Simonon,
Pianistin u. Konzertspielerin,
Erste Diplome Brüssler Konservatorium,
erteilt
Klavierunterricht.
Freseniusstrasse 23, Villa Tannenb. Fernr. 6389.

Gratis

Lesen wir 10 neue Stücke
(Violon-Clavier u. 25 cm Durchmesser)
bei Bestellung eines Sprech-
apparates, für dessen Begleitung

10 Pf.

täglich gesungen. Unter gleichen
Bedingungen liefern wir Platten
ohne Apparat, selbstspielende
Musikwerke, Violinen nach
alten Modellen, Violinen,
Celli, Mandolinen, Gitarren,
Saiten aller Systeme usw.
Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität.
Billigste Preise.
Katalog 236 gratis u. frei.
Sofortige Zusendung.

Bial & Freund
Breslau II

Hausbesitzern hoher Rabatt.
Tapeten

4 Rolle von
8 Pfg. an.
Eleg. Goldtapete
von 20 Pfg. an.
Echte Lincrusta
von 40 Pfg. an.
Lincrustaersatz
von 20 Pfg. an.
Verlang. Sie kostenlos
Karte I bis 50 Pfg.
II über 50 Pfg.

C. Kupsch, Ringstraße
Frankfurt a. M., Altegasse 27/29
Feiner Privat-Mittagsstisch
Rheinstraße 64, 1. Etage.

Unterzeichneter hält sich zum
Abschluss aller nur denkbaren
Versicherungen
bestens empfohlen. (Nur erstklassige
Versicherungen.)
Bureau H. Ballhaus,
26 Langgasse 26, 2.

Bauzeichnungen
sowie alle einricht. Arbeiten fertig. Treu-
handgeschäfte aller Art, insbesond. als
Sachverständiger bei Hauskäufen über-
nimmt Th. etc. W. an Wollfür. 1, P.

Saut-Sarn-
u. Glasentleiden. Bortgliche Erfolge.
Kein Quecksilber. Dose. 20. B 3448
Robert Dressler,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Telephon 3087.

Pilsner Urquell,
Münchner Löwenbräu,
Kulmbacher Petzbräu,
Germaniabräu

(hell und dunkel),

in Flaschen und Siphons à 5 und 10 Liter,

Grätzerbier,
Berliner Weissbier,
Div. Mineralwässer u.
Brauselimonaden,
Prima Apfelwein

empfiehlt

Emil Koenig,

Bierhandlung — Herrnmühlgasse 7.

Gegründet 1879.

Aelteste Flaschenbierhandlung am Platze.

Elektr. Betrieb.

269

Geld-Darlehen ohne Bürgen,
ratenw. Rückz. v. Selbstg.
Hengstmann, Dortmund 21,
Gutenbergstraße 59. Adressen.

Schlafzim. u. Kucheneinrichtung
neu, modern, u. zu verkaufen. Möbel-
schreinerei Querstraße 11.

Kaffee nährt

wenn Sie zu dessen Bereitung das neue diätetische
Kaffeemittel

**„KOSYR“ (Pepton-Nährsalz-
Getreide-Kaffee)**

verwenden, da die in ihm enthaltenen Nährstoffe,
wie Pepton, Nährsalz und Eisen, kräftigend und
blutbildend wirken. „Kosyr“ ist vollkommen koffein-
frei und besitzt Geschmack und Aroma des Bohnen-
kaffees in hohem Masse, ist dabei sehr ausgiebig
und ausserordentlich billig im Gebrauch.

Überall erhältlich in
Paketen à 30 Pfg.

**Ausschlag Fabrikanten: Pfeiffer &
Diller, Ges. m. b. H., Hirschheim bei
Worms.**

F 183

Besonders vorteilhafter Verkauf!

= Hervorragender Gelegenheits-Posten! =

1 Waggon Linoleum!

enorm billig.

Linoleum-Läufer,

gute fehlerfreie Qualitäten, in diversen Blumen- und Parkettmustern.

Breite 60 cm jetzt Mtr. nur	65	Pf.	Breite 80 jetzt Mtr. nur	80	Pf.
Breite 90 cm jetzt Mtr. nur	105	Mk.	Breite 110 cm jetzt Mtr. nur	135	Mk.

Linoleum

am Stück,

200 cm breit — moderne Blumen- und Parkettmuster,
jetzt
per Meter
nur **225** Mk.

Linoleum-Vorlagen.

Moderne Muster.

Serie I Stück nur	30	Pf.	Serie II Stück nur	45	Pf.
Serie III Stück nur	95	Pf.	Serie IV Stück nur	115	Mk.

Linoleum-Teppiche

mit kleinen Fehlern, Muster durchgehend.

Größe 200×250 cm Größe 200×300 cm

jetzt nur	14⁵⁰	Mk.	jetzt nur	18⁵⁰	Mk.
Regulärer Wert bis	35⁰⁰	M.	Regulärer Wert bis	40⁰⁰	M.

Fortsetzung unseres enorm billigen

Gardinen-Verkaufs.

Serie I:

früherer
Verkaufs-
wert bis **7⁵⁰** Mk.
jetzt nur **3⁵⁰** Mk.

Serie II:

früherer
Verkaufs-
wert bis **9⁵⁰** Mk.
jetzt nur **5⁵⁰** Mk.

Serie III:

früherer
Verkaufs-
wert bis **12⁵⁰** Mk.
jetzt nur **7⁵⁰** Mk.

S. BLUMENTHAL & Co

K 15

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur, Abt. Wiesbaden.

Montag, den 15. März, abends 8^{1/2} Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Wellstrasse 41:

Öffentlicher Vortrag von Dr. R. Penzig, Berlin,

„Konfirmation, Religion und Kindesseele“.

Eintritt frei. Eventuell Diskussion.
Eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze à Mk. 1.— sind am Saal-
eingang zu haben.

Handelshochschule Mannheim.

(Gemeinschaftsunternehmen der Stadt und Handelskammer Mannheim,
sowie der Universität Heidelberg. Landesherrenrat beauftragt und der
Aufftrag des Großh. Badischen Unterrichtsministeriums unterstellt.)Das Vorlesungs-Verzeichnis nebst Studien-Nachrichten für
das Sommersemester 1909 ist erschienen und kann vom Sekretariat
der Handelshochschule Mannheim (Str. 6, 1.) bezogen werden.
Der Lehrplan umfasst: Volkswirtschaftslehre, Rechtslehre,
Versicherungswissenschaft, Geographie und Warenkunde, Technologie,
Theorie und Praxis der Handelstechnik, Methodik des kaufmännischen
Unterrichts, allgemeine Betriebswissenschaften.Die Vorlesungen und Nachkurse beginnen am 26. April.
Anmeldungen werden vom 5. April ab vom Sekretariat der Hoch-
schule und von der Kanzlei der Heidelberger Universität entgegen-
genommen. Anfragen wolle man richten an den Studienreferent der
Handelshochschule Mannheim-Haus. F 110

Hch. Lugenbühl Nachfolger,

Tuchhandlung

(Inh.: Wilh. Denninghoff),

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

schwarze u. blaue Kammgarne u. Cheviots

für

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge.

Laden (1. Etage)

Höhere Handelsschule

Stadt, abv.,
unter Staats-
aufsicht
stehend.

Beginn des Sommersemesters 20. April 1909.

I. Jahresklassen für Knaben und Mädchen von 14—16 Jahren;
Kaufm. u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.
II. Jahrgang: Handelskurse für junge Leute von 16—20 Jahren,
Ausbildung zur Kaufmanns-Praxis und Selbständigkeit.
Schul- und Pensionatstände in kompetentem Neubau. Gute Verpflegung und
gewissenh. Beaufsichtigung. Ausfahrt. Prosp. durch den Direktor A. Harz.

Rehmann's Schreibstube,

Markstr. 12, 1. Telefon
2537.Maschinen, Schreibfäktigungen,
Uebersetzungen
schleppend, schnell, billig.

Berlitz School,

Sprachlehrinstitut für Erwachsene,
Luisenstr. 7.

Nur nationale geprüfte Lehrkräfte.

Die vollständige Beherrschung
einer fremden Sprache konnte früher
nur durch längeren und kostspieligen
Aufenthalt im Auslande erreicht
werden.Heutzutage kann sich jeder in den
„Berlitz Schools“ mehrere fremde
Sprachen aneignen, und zwar in ver-
hältnismäßig kurzer Zeit und mit
geringen Auslagen durch die in den
„Berlitz Schools“ verwendete Lehr-
weise, die auf folgenden Haupt-
grundsätzen beruht:„Systematisierung des Unter-
richts, allmähliche stufenweise
Erfahrung der Schwierigkeiten,
langsamere Sprechweise des Lehrers
im Anfangsstadium, beständige
Anleitung des Schülers und Ver-
bessern seiner Fehler.“Es lassen sich damit Resultate
erzielen, wie sie kaum im gleichen
Zeitraum durch einen Aufenthalt im
Auslande erreicht werden können.Für Schüler, die sich in
kurzer Zeit für eine Reise
vorbereiten wünschen,
wird je nach den Vor-
kenntnissen schneller im
Unterricht vorwärts ge-
gangen.

Prospekte, Probelektionen gratis.

Hoch- und Kirschen,
Blattenstr. 2, Telefon 4074.
Ehrenreichsche Wendenstr. 1 (Kaden).
Barier Neuwalderstr. 1, Kragen.
Blau, Born u. Oden, Geroldstr. u.
Friedenstraße, Gerdensstrasse.
Bild. Preise. Eig. Bl. Trod. i. Freien.

Mädchen-Hospiz — Cecilien-Haus

Michelsberg 24.

Michelsberg 24.

Einfache und billige Zimmer mit und ohne Kost.

Seestube, Michelsberg 24,

für Frauen und Mädchen.

Warme u. kalte Getränke, Kuchen, Brot, Butter, Eier etc.

Sehr billige Preise.

Eilboten-Gesellschaft

„Blitz“
(Messenger-Boys)

Bureau: Colinstr. 3, am Michelsberg.

Schnellste Besorgung
von Botengängen, Paket- u. Gepäck-
beförderung aller Art auf Zweirad
oder Dreirad.

Reisendenführung. — Fahren von Krankenwagen.

Man rufe **Telephon Nr. 2575** oder **Nr. 4300**,
der Bote erscheint sofort.

Zu verkaufen oder zu vermieten

Villa Drei-Aehren

(Bourgart)

in den Vogesen — bei Colmar, Els. —

mit ausgedehnter, prachtvoller Aussicht auf die Ebene u. die Alpen, enthaltend:
2 Salons, 2 Speisezimmer, große Veranda, 8 Herrschafts- und 4 Dien-
boten-Schlafzimmer, Dunkelkammer, Badezimmer, Küche, Keller,
Speisevorratskammer, Waschküche, Automobil-Garage, Hof, Garten,
Wiese und Wald, mit einer Gesamtfläche von 50 Ar, elektrische Be-
leuchtung, reines Quellwasser mit elektrischer Pumpe, Gesamt-
mobiliar-Vorrichtung ist mitverkauft.

Das Besitztum würde sich auch für ein Hotel vorzüglich eignen.

Geil. Offerten sind zu richten an

Justizrat Notar Weber, Colmar i. E.

Teilhhaber.

Kaffeebrennerei in einer schönen Stadt Rheinlands, gut ein-
geführt, mit 14 Stammschäftigen, sucht wegen Rücktritt des jetzigen, einen
neuen Teilhaber (Christi) mit 70—120 Mk. Angebote u. F. W. 1979
an Haasestein & Vogler A.-G., Köln.

P 67

Persil

Das ideale und vollkommenste selbsttätige Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. Wäscht die Wäsche von selbst in einviertel bis einhalber Stunde, macht sie rein und blendend weiss, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 15 und 65 Pfg.

Dixie

Verbessertes, im Gebrauch billiges, unerreichtes Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schonend und erhält den frischen Geruch der Rasenblüthe. Paket 25 Pfg.

Henkels Bleich-Soda

in Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vortrefflich zum Einweichen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeräten und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Ausgabe Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Disconto-Gesellschaft

in Berlin.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Sonntag, den 27. März 1909,
nachm. 3 1/2 Uhr,

zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshaus, Behrenstrasse 43/44, Erdgeschoss, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1908. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.

2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar, oder

in Berlin in unserem Effekten-Bureau, W., Behrenstrasse 43/44,

in Bremen in unserem Effekten-Bureau, Stintbrücke 1,

Frankfurt a. M. in unserem Effekten-Bureau, Rossmarkt 18,

bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank,

Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,

Leipzig bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt und bei

dorren Abteilung Becker & Co.,

Dresden bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung

Dresden,

Magdeburg bei dem Magdeburg. Bank-Verein, bei dem Bankhaus

F. A. Neubauer,

Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

Meiningen b. d. Bank für Thüringen vormals H. M. Strupp

A.-G.,

München bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-

Bank A.-G.,

Aachen bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesell-

schaft A.-G.,

Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer

& Comp.,

Breslau bei dem Schlesischen Bankverein, bei dem Bankhaus

E. Heilmann, bei dem Bankhaus G. v. Pachtaly's Enkel,

Hamburg bei dem Bankhaus Veit L. Homburger,

bei dem Bankhaus Straus & Co.,

Köln bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.,

München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-

Bank, bei der Bayerischen Vereinsbank und

Stuttgart bei dem Bankhaus Stahl & Federer A.-G.

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 6. März 1909.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Schoeller. Schinckel. Dr. Salomonsohn.
Dr. Kussell. Urbig. F 179

Das praktischste und bekannteste Bett-Sofa ist unstreitig
Jäckels Patent-Bett-Sofa „Unikum“.

Es haben bei Th. Löw, Tapezierer, Gelenenstraße 19.

Max Levy

Schlichterstrasse 6, 2.

Strickmaschinen-Käufer

fallen nicht herein, wenn sie vorher
Briefe (Konfirmation) u. Aufklärung v.
J. Neuhauf, Mainz, Gassenstr. 87,
beziehen. Versand seit 1880.

Detektiv-Institut und
Ankunfts-Bureau

Wiesbaden, Seerobenstr. 4.

Auskünfte und Verloben, Charakter-, Vermögens-, Familien- u. Geschäfts-
Verhältnisse. — Diskrete Ermittlungen, Beobachtungen etc. im
In- und Ausland

Seilreparaturen,

sowie Nenauflegen von

Hanf- und Drahtseilen

für

Kohlen-, Speise- und Personen-Aufzüge.

Tüchtige Monteure stehen sofort zur Verfügung. 263

Gedr. Erkel, Inh.: Ferd. Seelig,
Michelsberg 12.

Berger
Germania
Kakao
Pörsneck
Beste
Marke

VICTORIA RÄDER



Vertreter:
Jacob Gottfried, Wiesbaden,
Grabenstr. 20, Teleph. 3895.



Vergesst die hungernden
Vögel nicht!

Familien-Rundrichten

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden
meiner lieben Frau und guten
Mutter, besonders für die
tröstlichen Worte des Herrn
Pastors Hoffmann am Grabe
sagen wir unsern innigsten
Dank.

Familie Gukirch.

Dankagung.

Für die so überaus zahl-
reichen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem schweren Ver-
luste unseres lieben

Willi,

besonders seinem Herrn Lehrer
und seinen Mitschülern, sagen
Allen herzlichsten Dank. 83899

Die trauernde Familie:

Willi. Möser,

Krankestrasse 14.

Dankagung.

Allen denen, welche so
innigen Anteil genommen
haben an dem schweren Ver-
luste, der uns betroffen hat,
sagen wir hiermit unsern herz-
lichen Dank.

August Lind
und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so
schwer betroffenen Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante,

Gran Julius Jumeau, wwe.,
Karol., geb. Sternberger,

sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. März 1909.

B 397

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief meine herzensgute Frau,

Bernardina,
geb. Steinhardt.

Innigst betrauert von ihrem Gatten:

Wilh. Saam.

Wiesbaden, den 6. März 1909.

Feuerbestattung und Trauerfeier in Mainz
Dienstag, den 9. März, nachmittags 4 Uhr.

Man bittet von Blumenspenden und Kon-
dolenzbesuchen gütigst absehen zu wollen.

Kurhaus Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 8. bis 14. März 1909.
(Änderungen vorbehalten.)

Täglich 11—12½ Uhr: **Konzert in der Hochbrunnen-Trinkhalle.**
Dienstag, den 9. März.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Französischer Komponisten-Abend
des städtischen Kurorchesters.

Mittwoch, den 10. März.
Nachmittags 5 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:
Tee-Konzert.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Musikalischer Abend.

Leitung: Herr **Ugo Afferri**, städtischer Kurkapellmeister.
Solistin: Frau **Elfride Geisse-Winkel**, Konzert-sängerin v. hier (Sopran).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
Vortragsordnung: 1. Ouvertüre zur Oper „Donna Diana“ von E. v. Reznicek. 2. Koloratur-Variationen von H. Proch. (Frau Geisse-Winkel.) 3. Scènes hongroise, II. grosse Suite von J. Massenet. 4. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Vor meiner Wiege von Fr. Schubert, b) Der Nussbaum von Rob. Schumann, c) Er ist's von Hugo Wolf. (Frau Geisse-Winkel.) 5. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Donnerstag, den 11. März.
Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag

des Herrn **Dr. Ludwig Klages**,
Vorsitzender der Deutschen graphologischen Gesellschaft in München.
Thema: „Die Beziehungen zwischen Handschrift und Charakter.“
Erläutert durch zahlreiche Lichtbilder.
Eintrittspreis 1 Mk. — Eingang nur durch die Türe links vom Hauptportale.
Die Damen werden ergebend ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 12. März.
Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:
Tee-Konzert.

Samstag, den 13. März.
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Solisten-Abend
des Städtischen Kurorchesters.

Sonntag, den 14. März.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:

VI. Volks-Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferri**, städtischer Kurkapellmeister.
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
Eintrittspreis: 50 Pf.
Die Karten sind ab 6½ Uhr gleichberechtigt mit der gleichfalls zu diesem Konzert gültigen Sonntagskarte. Die Säle des Kurhauses bleiben nach Schluss des Konzertes zur Besichtigung noch eine Stunde geöffnet.
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

Café Neroberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag **Konzert.**
Eintritt frei! 187

Grand-Café Bristol,
Wiesbaden, Bärenstrasse 6.

Täglich: **Konzert**

Künstler-Quintetts.

Direktion: **Paul van Tricht.**

Mitglieder des früheren beliebten und von höchsten
Persönlichkeiten anerkannten

Haus-Orchesters des Hotel Nassau hier.

Täglich **5-0'clock-Konzert** von 4—6 Uhr.

Abend-Konzert Anfang 8 Uhr.

Direktor **August Eigenseder.**

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute und jeden Sonntag:

Grosses Militär-Konzert.

Anfang 6½ Uhr. — Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Rückemeier.



KUNEROL

feinstes Cocosspeisefett

Vertreter: Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden.

P8

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 8. März, nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Versteigerungsfälen

25 Schwalbacherstrasse 25
nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-gegenstände:

1 kompl. hochhüßl. Betten, Spiegel, Kleider- u. Weisszeugschrank, Kuchenschrank, Mah.-Schreibtisch, Waschkom. u. Nachttische mit Marmor, runde, ovale u. viereckige Tische, Stühle aller Art, 2 Nähmaschinen, 1 kompl. Schlafzim.-Einricht., ein. Sofa, Tiwan, Pfeiler u. andere Spiegel, Kommoden, Konsole, Serviertisch, Etageren, Regulator-Uhr, Waschklosette, Gardinenhalter, Pinokel, Petroleum- u. Gaslampen, 2 u. 4-Stam. Gasflüster, Delgemälde u. andere Bilder, Gasherd mit Tisch, Ofenschirm, Küchenschrank mit Glasaufsatz, Küchentische u. Stühle, Glas, Porzellan, Tassen u. Kuchengläser, Badewannen und viele hier nicht benannte Gegenstände freibietend meistbietend gegen Barzahlung. Versteigerung am Tage der Auktion. IV 96

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator,
Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.
NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

„Club Snmor“.

Seute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab:
Große humoristische Unterhaltung
mit Tanzvergnügen,
wogu freundlichst einladet. B 3809
Der Vorstand.

Kronenburg.

Seute:
Tanzfränzchen,
wogu freil. einladen B 3883

Die Tanzschüler
des Herrn Herrmann.
NB. Tanzunterricht Dienstags u. Donnerstags „Ländliche Bierhalle“, Adolfsstrasse 3. Anmeldung, daselbst erbeten.

Wir vergeben den Verkauf
unserer Produkte: Milch, Rahm, Butter, Eier etc. gegen Provision an leistungsfähige Geschäfte und bitten um diesbezügliche Meldungen.
Milchverkaufsgenossenschaft
vereinigter Landwirte,
Adolfsstrasse 10.

von 9—12 Uhr
und 2—5 Uhr



Gelegenhetskaufe.
Die Lste der zum Verkauf gestellten Objekte (gebrauchte Möbel, Hausatut aller Art, Bilder, Teppiche, Instrumente, Figuren etc.) erscheint jeden Dienstag und Freitag im kleinen Anzeiger.
Verkaufslaum
im L. Rettemayer'schen Lagerhaus, Schiersteinerstrasse (Gastställe der G. Strichen), 5718

Brantlente

kaufen ihre
Möbel u. Betten
am besten und billigsten nur in dem
Möbellager
Sellmundstr. 43
von **Johann König.**
Reiche Auswahl bei billigen Preisen.

Für Pensionen!

Kompl. eleg. eingerichtete, 1½ Jahr geb., wie neu,
6 Schlafzimmer, 1 u. 2 Betten,
1 Speisezimmer,
Küche, Mansardenumbel etc.
sot. zu billigen gegen Kasse zu verkaufen. Händler verb. Nöt. im Tagl.-Verlag. Je

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag,

den 8. März cr., u. den folgenden Tag, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionfälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungs-Gegenstände, als:

Zwei kompl. Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtungen, 18 kompl. Rußb.-Betten u. Kopfkissenmatratzen, Rußb.-Spiegelschränke, Rußb.-Kleider- u. Weisszeugschränke, 8 Rußb.-Waschkommoden mit und ohne Toiletten, 6 Rußb.-Nachttische, 2 Rußb.-Büfets, Mah.-Büfets, Rußb.-Salonschrank, Rußb.-Vertiko, Rußb.-Kommoden, Konsole, 1 Salon-Garituren in Seide, Plüsch- und Mofettbezug, einzelne Kameltaschenschemen, Sofas, Ottomane, Chaiselongues, eleg. Rußb.-Damen-Schreibtisch, Schreibtische in Rußbaum, schwarz und Goldspiegel mit Trameau, runde, ovale, Nipp-, Spiel- und Baurutschische, 2 Rußbaum-Spiegel mit Trameau, schwarze und Goldspiegel mit Trameau, Kleiderhänder, Handtuchhalter, Etageren, Staffeleien, Büstenhänder, Säulen, Silber, sehr gute Delgemälde, Teppiche, Vorlagen, sehr gute Läufer, Portieren, Gardinen, Weisszeug, 20 sehr gute Plümeaus, 30 Kissen, große Partie Nipp- und Dekorationsgegenstände, Kristall, Glas, Porzellan, 2 kompl. Eßservicen, Kaffeeservicen, fast neuer Krankenwagen (Anschaffungspreis Mk. 700.—), Eisschrank, Gasherd, eis. Ofen, Gartenschlauch, Gartenmöbel, Lüster für Gas und elektr. Leucht, Pendel, Gänge- und Stiehlampen, 4 kompl. eis. Kinderbetten, Gefindemöbel, Polipbon-Musikautomat, Küchenschrank, Anrichte, Stühle, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr 5740

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator,

Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

Weinversteigerung.

Dienstag, 30. März 1909, mittags 12½ Uhr,
versteigert F 110

Hermann Hammes,

Weingutsbesitzer in Oberwesel, Enachhöll u. Gaub,
im Saale des „Deutschen Haus“ in Oberwesel seine selbstgeerbten und selbstgelesenen Weine,

28 Nummern 1907er, 17 Nummern 1905er,
in Stiel, Feder und Halbfüll.
Es sind raffige, reibnige, darunter elegante Riesling-Weine.
Probetage in Oberwesel am 9., 10., 17., 22., 23., 24., 25. und 27. März, von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr.

Reform-Restaurant,

Carl Häuser, Schillerplatz 1.

Verzögl. Mittagstisch zu 60 Pfg. u. 1 Mk. Gro-ss Auswahl n. d. Karte zu jeder Tageszeit. — Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Kakao etc. Torten, Kuchen, la Wiener Mehlspeisen.

Separates Damenzimmer.

Bei Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Magen- u. Darmkrankheiten, Nierenleiden, Nervositäten etc. werden durch die vegetarische Ernährung die grössten Heilerfolge erzielt.

Man frage seinen Arzt. Man mache einen Versuch.
Essen werden auch ausser dem Hause abgegeben. 5662

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 **Ansch.-Widerstand** und 1 **Regulator-Widerstand**, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Sehenswerte Ausstellung!

In meinen Schaufenstern liegt für einige Tage eine

Hochelegante Brautausstattung

aus, die bei der Ausstellung in den oberen Räumen am Donnerstag und Freitag von mehr als 150 Damen der hiesigen Gesellschaft besichtigt und bewundert wurde.

Theodor Werner

Leinen- und Wäsche-Haus,
Wiesbaden,

Webergasse 30 — Ecke Langgasse.

865

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 7. März.
Kurhaus. 11-12.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Symphonie-Konzert. 8 Uhr: Konzert. 9 Uhr: Dramatischer Vortrag. Prof. Alexander Straßbach. Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Oberon.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Moral. Abends 7 Uhr: Der Registrator auf Reisen.
Soll's Theater. Nachmittags 4 Uhr: Der Trompeter von Saffingen. Abends 8.15 Uhr: Die Fieber des Musikanten.
Walhalla-Theater. Nachm. 8.15 Uhr: Ein Walzertraum. Abends 8 Uhr: Die Fieber Jackson & Co.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Montag, den 8. März.
Kurhaus. 11-12.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Gutsenleber.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Doktor Mous.
Soll's Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Stabstrampeter.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Prinzipal.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Beim Musikanten

Sonntag, den 7. März.
Wiesbadener Männergesang-Verein. G. S. Vorm. 11.30 Uhr: Ratene. Männergesang-Verein Union. Nachmittags: Familien-Ausflug. Männergesang-Verein Friede. Nachmittags 4 Uhr: Familien-Ausflug. Saffingen u. Thüringer. Verein. West. 1892. Nachm.: Ausflug. Männer-Verein Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Gem. Unterhaltung. Wiesbadener Carneval-Vereinschaft. Nachm. 4 Uhr: Sumorisch. Unterhaltung.

Montag, den 8. März.
Gewerksverein der Seimarbeiterinnen. Oranienstraße 53. Abends 8 Uhr. Wiesbadener Männergesang-Verein. G. S. Abends 8 Uhr: Konzert. Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde. Abends 8 Uhr: Haupt-Verammlung.

Theater-Courier

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 7. März.
36. Vorstellung im Abonnement II. Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Oberon.

Große romantische Reen-Oper in drei Akten nach Richard's gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.
Wiesbadener Bearbeitung. Gesangsbewertung: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Regie: Josef Lauff. Anfang 7 Uhr. Ende 10.15 Uhr. Erhöhte Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 8. März.
37. Vorstellung im Abonnement C. Zum Vorteile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt. 2. Benefice pro 1909.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Gutsenleber.
Lustspiel in vier Akten von Gustav Kadelburg und Richard Strakosch. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr. Erhöhte Preise.

Dienstag, den 9. März: Geflohen. Mittwoch, den 10. März, Abonn. A: Zum ersten Male: Tosca. Lustspiel in 3 Akten von G. Büchner. Donnerstag, den 11. März, Ab. B: Indine.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 7. März.
Moral.
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch. Anfang 7.45 Uhr. Ende 9.45 Uhr. Erhöhte Preise.

Sonntag, den 7. März.
Jugend-Karten und Fingerring-Karten gültig gegen Nachzahlung auf Karte und 1. Sperrkarte 1 Mk. 2. Sperrkarte 50 Pf. Ballon 25 Pf.
Künftiges Gastspiel C. W. Müller.

Der Registrator auf Reisen
Lustspiel mit Gesang in 5 Akten von A. K. Arronge und G. von Moser. Spielleitung: Georg Müller. Dirigent: Gustav Hermann. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Montag, den 8. März.
Jugend-Karten und Fingerring-Karten gültig gegen Nachzahlung auf Karte und 1. Sperrkarte 1 Mk. 2. Sperrkarte 50 Pf. Ballon 25 Pf.
Viertes und letztes Gastspiel C. W. Müller.

Dr. Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von Adolf Arronge. Spielleitung: Max Ludwig. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Volks-Theater.

(Zochmeisterstraße 15, „Kaiserhof“.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Sonntag, den 7. März.
Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Der Trompeter von Saffingen.

Sonntag, den 7. März.
Abends 8.15 Uhr:

Die Fieber des Musikanten

Volksstück mit Gesang in drei Aufzügen (neben Bildern) von Rudolf Kneißel.

Musik von Ferdinand Humbert. 1. Abteilung (2 Bilder): Des Geigers

Leinwand. 2. Abteilung (2 Bilder): Kunst und Arbeit. 3. Abteilung (3 Bilder): Des Anstehes Nach. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Wilh. Clement.

Montag, den 8. März.
Abends 8.15 Uhr:

Der Stabstrampeter.

Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von B. Mannhildt.

Musik von G. Steffens.

In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm. Musikalische Leitung: Kapellmeister S. Clement.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Nordert.

Sonntag, den 7. März.
Nachmittags 3.15 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.

Ein Walzertraum.

Operette in drei Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Fabel aus Hans Rüdigers „Buch der Abenteuer“).

Musik von Oscar Strauß.

In Szene gesetzt vom Oberregisseur Franz Feltz.

Dirig.: Kapellmeister Eugen Rautner.

Sonntag, den 7. März.
Abends 8 Uhr:

Die Töchter Jackson & Co.

Operette in drei Akten von Maurice Ordonneau. Deutsch bearbeitet von G. A. Meida.

Musik von Justin Clerice.

Leiter der Vorstellung: Franz Feltz.

Dirig.: Kapellmeister Engel-Schöber.

Montag, den 8. März.
Abends 8 Uhr:

Der Prinzipal.

Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacobson. Musik von Georg Rein.

Leiter der Vorstellung: Franz Feltz.

Dirig.: Kapellmeister Engel-Schöber.

Dienstag, 9. März: Die lustige Witwe.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 7. März.
Vormittags von 11-12.30 Uhr:

Konzert

der Kapelle Hans Birkenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Soldiers in the Park, Marsch von von Moukion.

2. Ouvertüre „Im Reiche des Indra“ von Lincke.

3. La fante des roses, Valse von R. Berger.

3. Love me and the World is mine, amerikanisches Lied von Ball.

5. Phantasie aus der Oper „Das Glückchen des Eremiten“ von A. Maillart.

6. Frauenlied, Gavotte von Csibalka.

7. Largo von Handel.

8. The Regimental Patrol v. Th. Ward.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement, im grossen Saal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferl, städt. Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsordnung:

1. Sinfonischer Prolog zu Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“ von Th. Reubum.

2. Symphonie, C-moll, Nr. 5, op. 67, von L. v. Beethoven.

a) Allegro con brio.

b) Andante con moto.

c) Allegro — Finale — Allegro.

3. Tasso, lamento e trionfo, symphon. Dichtung von Fr. Liszt.

Die Damen werden erbenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Abends 8 Uhr im kleinen Saal:

Dramatischer Vortrag

des Herrn Prof. Alexander Strakosch.

1. Demetrius, Reichstag von Polen, von Schiller.

2. Der reiche Mann zu Köln, von Geibel.

3. Die Räuber, Turmzene, v. Schiller.

4. Frau Judith, dramatisches Gedicht aus dem Ungarischen.

Eintrittspreise: 1.-5. Reihe 2 Mk. Alle übrigen Plätze und Galerie 1 Mk.

Eingang nur durch die Türe links vom Hauptportale.

Die Damen werden erbenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.

2. Ouvertüre zur Oper „Undine“ von A. Lortzing.

3. Adagio, Auftritt der Zigeuner und die Legensprüche des Königs aus d. Ballettmusik „Die Tempelherren“ von H. Litolff.

4. Liebeslied von A. Henselt.

5. Phantasie aus der Oper „Fidelio“ von L. v. Beethoven.

6. „Am Rhein und beim Wein“, Lied von Fr. Ries.

Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.

7. Slavische Tänze Nr. 7 und 8 von A. Dvorák.

8. Ouvertüre zur Operette „Pariser Leben“ von J. Offenbach.

Montag, den 8. März.
vormittags von 11-12.15 Uhr:

Konzert

der Kapelle Hans Birkenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. „Mit Mut und Kraft“, Marsch von v. Blon.

2. Ouvertüre „Noble Passionen“ von Zisser.

3. Les dernières gouttes, Walzer von Kratal.

4. Modifikation von S. Bach.

5. Phantasie aus der Oper „Die Jüdin“ von Halvey.

6. Volkslieder und Märchen von Komzak.

7. Spanische Tänze von Moszkowsky.

8. Le Kig-King von Boret-Clery.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Biophon-Theater.

Wilhelmstraße 6,

Hotel Monopole.

Die letzten Tage

von Pompeji.

Drama in 14 Szenen.

treu nach Bulwers gleichnamiger Erzählung.

Vorher: Ouvertüre zu „Coriolan“ von L. van Beethoven.

Personen:

Nydia, die Blinde.

Glaucus, ein vorn. Patrizier.

Jone, die schöne Griechin.

Agacides, Bruder der Jone.

Arbaces, ägyptischer Priester.

Meisterhafter Kunstfilm

von tiefster Wirkung.

Vorher:

Köner Rosenmontagszug

1909.

Bilder aus Egypten, Assun, ägyptische Wüste, Gold-sucher, Karawanen.

Szenen aus „Pique dame“ und „Walzertraum“. 5977

Der Reihe nach.

Schüler

Militär

Pensionate

ermässigte Preise.

Café Germania

Marktstraße 26.

Täglich

Konzert

Ung. Magn.-Kapelle

Abends 8 Uhr.

Hotel-Restaurant zur Traube,

Biedrich a. Rh.,

Kaiserstraße 30.

Gute Sonntag:

Großes Bobbierfest,

Künstler-Konzert,

wozu Freunde und Gönner herzlich ein-laden

W. einmann, Besitzer.

Eintritt frei!

Kursbericht vom 6. März 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Eig. Drahtber. des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 L. 1.1	20.40
1 Gulden, 1 G.	20.40
1 Mark, 1 M.	20.40
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. D.M.	1.50

Staats-Papiere.

Zi.	In %	Kurs
1. D. Reichs-Anw.	101.50	
2. D. Reichs-Anw.	101.50	
3. D. Reichs-Anw.	101.50	
4. D. Reichs-Anw.	101.50	
5. D. Reichs-Anw.	101.50	
6. D. Reichs-Anw.	101.50	
7. D. Reichs-Anw.	101.50	
8. D. Reichs-Anw.	101.50	
9. D. Reichs-Anw.	101.50	
10. D. Reichs-Anw.	101.50	
11. D. Reichs-Anw.	101.50	
12. D. Reichs-Anw.	101.50	
13. D. Reichs-Anw.	101.50	
14. D. Reichs-Anw.	101.50	
15. D. Reichs-Anw.	101.50	
16. D. Reichs-Anw.	101.50	
17. D. Reichs-Anw.	101.50	
18. D. Reichs-Anw.	101.50	
19. D. Reichs-Anw.	101.50	
20. D. Reichs-Anw.	101.50	
21. D. Reichs-Anw.	101.50	
22. D. Reichs-Anw.	101.50	
23. D. Reichs-Anw.	101.50	
24. D. Reichs-Anw.	101.50	
25. D. Reichs-Anw.	101.50	
26. D. Reichs-Anw.	101.50	
27. D. Reichs-Anw.	101.50	
28. D. Reichs-Anw.	101.50	
29. D. Reichs-Anw.	101.50	
30. D. Reichs-Anw.	101.50	
31. D. Reichs-Anw.	101.50	
32. D. Reichs-Anw.	101.50	
33. D. Reichs-Anw.	101.50	
34. D. Reichs-Anw.	101.50	
35. D. Reichs-Anw.	101.50	
36. D. Reichs-Anw.	101.50	
37. D. Reichs-Anw.	101.50	
38. D. Reichs-Anw.	101.50	
39. D. Reichs-Anw.	101.50	
40. D. Reichs-Anw.	101.50	
41. D. Reichs-Anw.	101.50	
42. D. Reichs-Anw.	101.50	
43. D. Reichs-Anw.	101.50	
44. D. Reichs-Anw.	101.50	
45. D. Reichs-Anw.	101.50	
46. D. Reichs-Anw.	101.50	
47. D. Reichs-Anw.	101.50	
48. D. Reichs-Anw.	101.50	
49. D. Reichs-Anw.	101.50	
50. D. Reichs-Anw.	101.50	
51. D. Reichs-Anw.	101.50	
52. D. Reichs-Anw.	101.50	
53. D. Reichs-Anw.	101.50	
54. D. Reichs-Anw.	101.50	
55. D. Reichs-Anw.	101.50	
56. D. Reichs-Anw.	101.50	
57. D. Reichs-Anw.	101.50	
58. D. Reichs-Anw.	101.50	
59. D. Reichs-Anw.	101.50	
60. D. Reichs-Anw.	101.50	
61. D. Reichs-Anw.	101.50	
62. D. Reichs-Anw.	101.50	
63. D. Reichs-Anw.	101.50	
64. D. Reichs-Anw.	101.50	
65. D. Reichs-Anw.	101.50	
66. D. Reichs-Anw.	101.50	
67. D. Reichs-Anw.	101.50	
68. D. Reichs-Anw.	101.50	
69. D. Reichs-Anw.	101.50	
70. D. Reichs-Anw.	101.50	
71. D. Reichs-Anw.	101.50	
72. D. Reichs-Anw.	101.50	
73. D. Reichs-Anw.	101.50	
74. D. Reichs-Anw.	101.50	
75. D. Reichs-Anw.	101.50	
76. D. Reichs-Anw.	101.50	
77. D. Reichs-Anw.	101.50	
78. D. Reichs-Anw.	101.50	
79. D. Reichs-Anw.	101.50	
80. D. Reichs-Anw.	101.50	
81. D. Reichs-Anw.	101.50	
82. D. Reichs-Anw.	101.50	
83. D. Reichs-Anw.	101.50	
84. D. Reichs-Anw.	101.50	
85. D. Reichs-Anw.	101.50	
86. D. Reichs-Anw.	101.50	
87. D. Reichs-Anw.	101.50	
88. D. Reichs-Anw.	101.50	
89. D. Reichs-Anw.	101.50	
90. D. Reichs-Anw.	101.50	
91. D. Reichs-Anw.	101.50	
92. D. Reichs-Anw.	101.50	
93. D. Reichs-Anw.	101.50	
94. D. Reichs-Anw.	101.50	
95. D. Reichs-Anw.	101.50	
96. D. Reichs-Anw.	101.50	
97. D. Reichs-Anw.	101.50	
98. D. Reichs-Anw.	101.50	
99. D. Reichs-Anw.	101.50	
100. D. Reichs-Anw.	101.50	

Provincial- u. Communal-Obligationen.

3.	Misc. ann. I-V Pes	69.15
4.	» cons. 99.98. 2	—
5.	» Gold v. 1904 50fr. Pes	64.25
6.	» cons. Inn. 50fr. Pes	65.10
7.	» 75/12500	65.10
8.	Tamoul (25. ann. Z.)	69.

Provinzial- u. Communal- Obligationen. In %		
Zi.	In %	Kurs
1.	Rheinl. Ag. 20.21.31	101.30
2 1/2	» do. » 22.23	101.30
3 1/2	» do. » 23.24	101.30
4 1/2	» do. 10.12-16. 24.25-29.	95.20
5 1/2	» do. Aug. 19.20. 09.	95.
6 1/2	» do. » 25.26. 1916.	85.
7 1/2	» do. » 18.	90.10
8.	» do. » 5. II. 14.	89.
9.	Frk.s. M. v. 06. 14.	101.70
10 1/2	» do. Lit. N. u. (abg.)	98.
11 1/2	» do. » Lit. R. (abg.)	98.70
12 1/2	» do. » S. v. 1893.	98.70
13 1/2	» do. » T. 1891.	95.20
14 1/2	» do. » U. v. 93. 99.	95.20
15 1/2	» do. » V. 1899.	95.20
16 1/2	» do. L. W. v. 98. 03.	95.20
17 1/2	» do. Str.-B. » 1299.	95.20
18 1/2	» do. v. 1903 Abt. I.	95.20
19 1/2	» do. » A. II. III.	95.20
20 1/2	» do. » 1906 A. I. II.	95.20
21 1/2	» do. » 1903.	95.20
22 1/2	» do. v. Bockenheim.	95.20
23.	» Ausg. v. 1901 kl. 0. 08.	101.30
24.	» » » 98 kl. ab 03.	—
25.	» do. » 05 » 10.	—
26.	» do. » 1888.	39.
27.	» » » » 1904.	64.30
28.	» » » » 1896-97.	—
29.	» » » » 01. kl. 0. 06.	—
30.	» do. » 07 » 12.	—
31.	» do. » » 1898.	—
32.	» do. v. 05. kl. 0. 1910.	93.60
33.	» do. » 1895.	—
34.	Darmstadt v. 07. kl. 10.	102.20
35.	» do. » abg. v. 79.	94.00
36.	» do. v. 1885. 1894.	94.60
37 1/2	» do. conv. v. L. H.	—
38.	» do. » 1907.	94.85
39 1/2	» do. v. 02. kl. ab 07.	94.50
40.	» do. v. 05 » ab 1910.	—
41.	Freib. I. B. 1900/1905.	—

Rechnen-Unter

(Der Nachdruck des Rätsels ist verboten)

- Arithmogryph.
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9
3 3 6 2
8 2 9 2 7 2
4 9 2 7 6 2
5 2 9 2 2
6 8 7 8
7 6 5 2
8 7 6 2 7
9 4 3 6 8
- Ort auf den Samosinseln,
slidamerikanischer Strom,
griechische Muse,
Stadt in Dalmatien,
griechische Göttin,
französische Stadt am Mittelmeer,
Hochgebirgsflora,
ostindische Münze.

Quadrat-Rätsel.

In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben: A A E E E E E G G I M M M R R R R R gesetzt einzutragen, daß die waagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend bedeuten:

1. deutsche Stadt,
2. Nebenfluß eines deutschen Stromes,
3. Teil eines Gedichtes,
4. Körpertheil.

- Buchstaben-Rätsel.
- 1 3 2 gibt einen Fisch:
Man bringt ihn gern zu Tisch. —
2 4 5 3 gibt uns viel Licht;
Doch gibt es uns die Erde nicht.
3 4 gibt einen Laut,
Der an die Freud' sich nicht getraut.
3 3 und 4 von Laffen leis
Uns spricht; indessen wie man weiß,
Auch von Charaktereigenschaft.
Doch denkt man an die Süßes Kraut,
Kürzen an einen Reizmann
Bei 4 2 1 und 5; doch dann
An Wissenschaft und Lehrherd,
Wenn man das Wort sich schaut
Aus 1 4 2 und 3. — 1 2 3 4 und 5 jedoch
Ein Chemikalprodukt gibt noch. —

Wortspiel.

a. Zeichen
1. Flüstern
2. Fläsen
3. Fläsen im Harz
4. Fläsen im Harz
5. Fläsen im Harz
6. Fläsen im Harz
7. Fläsen im Harz
8. Fläsen im Harz
9. Fläsen im Harz
10. Fläsen im Harz
11. Fläsen im Harz
12. Fläsen im Harz
13. Fläsen im Harz
14. Fläsen im Harz
15. Fläsen im Harz
16. Fläsen im Harz
17. Fläsen im Harz
18. Fläsen im Harz
19. Fläsen im Harz
20. Fläsen im Harz
21. Fläsen im Harz
22. Fläsen im Harz
23. Fläsen im Harz
24. Fläsen im Harz
25. Fläsen im Harz
26. Fläsen im Harz
27. Fläsen im Harz
28. Fläsen im Harz
29. Fläsen im Harz
30. Fläsen im Harz
31. Fläsen im Harz
32. Fläsen im Harz
33. Fläsen im Harz
34. Fläsen im Harz
35. Fläsen im Harz
36. Fläsen im Harz
37. Fläsen im Harz
38. Fläsen im Harz
39. Fläsen im Harz
40. Fläsen im Harz
41. Fläsen im Harz
42. Fläsen im Harz
43. Fläsen im Harz
44. Fläsen im Harz
45. Fläsen im Harz
46. Fläsen im Harz
47. Fläsen im Harz
48. Fläsen im Harz
49. Fläsen im Harz
50. Fläsen im Harz
51. Fläsen im Harz
52. Fläsen im Harz
53. Fläsen im Harz
54. Fläsen im Harz
55. Fläsen im Harz
56. Fläsen im Harz
57. Fläsen im Harz
58. Fläsen im Harz
59. Fläsen im Harz
60. Fläsen im Harz
61. Fläsen im Harz
62. Fläsen im Harz
63. Fläsen im Harz
64. Fläsen im Harz
65. Fläsen im Harz
66. Fläsen im Harz
67. Fläsen im Harz
68. Fläsen im Harz
69. Fläsen im Harz
70. Fläsen im Harz
71. Fläsen im Harz
72. Fläsen im Harz
73. Fläsen im Harz
74. Fläsen im Harz
75. Fläsen im Harz
76. Fläsen im Harz
77. Fläsen im Harz
78. Fläsen im Harz
79. Fläsen im Harz
80. Fläsen im Harz
81. Fläsen im Harz
82. Fläsen im Harz
83. Fläsen im Harz
84. Fläsen im Harz
85. Fläsen im Harz
86. Fläsen im Harz
87. Fläsen im Harz
88. Fläsen im Harz
89. Fläsen im Harz
90. Fläsen im Harz
91. Fläsen im Harz
92. Fläsen im Harz
93. Fläsen im Harz
94. Fläsen im Harz
95. Fläsen im Harz
96. Fläsen im Harz
97. Fläsen im Harz
98. Fläsen im Harz
99. Fläsen im Harz
100. Fläsen im Harz

Auflösungen der Rätsel in Nr. 99.

Füllrätsel: Längen, Angora, Agonie, Hering. — Zylinder:
Rätsel: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. — Telegraphen:
Rätsel: Februar. Faher, Elber, Bern, Rhein, Uri, Alpen, Aig.
Rätsel: Gefallen. — Städte- und Ländernamen: Kommaningel,
Moskau, Sofia, Berlin, Paris, London, Wien, Rom, Madrid, Lissabon,
Sitz, Stockholm, Paris, Wien, Rom, London, Madrid, Lissabon,
(Lissabon).

Rechnen-Unter

(Der Nachdruck des Rätsels ist verboten)

- Arithmogryph.
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9
3 3 6 2
8 2 9 2 7 2
4 9 2 7 6 2
5 2 9 2 2
6 8 7 8
7 6 5 2
8 7 6 2 7
9 4 3 6 8
- Ort auf den Samosinseln,
slidamerikanischer Strom,
griechische Muse,
Stadt in Dalmatien,
griechische Göttin,
französische Stadt am Mittelmeer,
Hochgebirgsflora,
ostindische Münze.

Quadrat-Rätsel.

In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben: A A E E E E E G G I M M M R R R R R gesetzt einzutragen, daß die waagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend bedeuten:

1. deutsche Stadt,
2. Nebenfluß eines deutschen Stromes,
3. Teil eines Gedichtes,
4. Körpertheil.

- Buchstaben-Rätsel.
- 1 3 2 gibt einen Fisch:
Man bringt ihn gern zu Tisch. —
2 4 5 3 gibt uns viel Licht;
Doch gibt es uns die Erde nicht.
3 4 gibt einen Laut,
Der an die Freud' sich nicht getraut.
3 3 und 4 von Laffen leis
Uns spricht; indessen wie man weiß,
Auch von Charaktereigenschaft.
Doch denkt man an die Süßes Kraut,
Kürzen an einen Reizmann
Bei 4 2 1 und 5; doch dann
An Wissenschaft und Lehrherd,
Wenn man das Wort sich schaut
Aus 1 4 2 und 3. — 1 2 3 4 und 5 jedoch
Ein Chemikalprodukt gibt noch. —

Wortspiel.

a. Zeichen
1. Flüstern
2. Fläsen
3. Fläsen im Harz
4. Fläsen im Harz
5. Fläsen im Harz
6. Fläsen im Harz
7. Fläsen im Harz
8. Fläsen im Harz
9. Fläsen im Harz
10. Fläsen im Harz
11. Fläsen im Harz
12. Fläsen im Harz
13. Fläsen im Harz
14. Fläsen im Harz
15. Fläsen im Harz
16. Fläsen im Harz
17. Fläsen im Harz
18. Fläsen im Harz
19. Fläsen im Harz
20. Fläsen im Harz
21. Fläsen im Harz
22. Fläsen im Harz
23. Fläsen im Harz
24. Fläsen im Harz
25. Fläsen im Harz
26. Fläsen im Harz
27. Fläsen im Harz
28. Fläsen im Harz
29. Fläsen im Harz
30. Fläsen im Harz
31. Fläsen im Harz
32. Fläsen im Harz
33. Fläsen im Harz
34. Fläsen im Harz
35. Fläsen im Harz
36. Fläsen im Harz
37. Fläsen im Harz
38. Fläsen im Harz
39. Fläsen im Harz
40. Fläsen im Harz
41. Fläsen im Harz
42. Fläsen im Harz
43. Fläsen im Harz
44. Fläsen im Harz
45. Fläsen im Harz
46. Fläsen im Harz
47. Fläsen im Harz
48. Fläsen im Harz
49. Fläsen im Harz
50. Fläsen im Harz
51. Fläsen im Harz
52. Fläsen im Harz
53. Fläsen im Harz
54. Fläsen im Harz
55. Fläsen im Harz
56. Fläsen im Harz
57. Fläsen im Harz
58. Fläsen im Harz
59. Fläsen im Harz
60. Fläsen im Harz
61. Fläsen im Harz
62. Fläsen im Harz
63. Fläsen im Harz
64. Fläsen im Harz
65. Fläsen im Harz
66. Fläsen im Harz
67. Fläsen im Harz
68. Fläsen im Harz
69. Fläsen im Harz
70. Fläsen im Harz
71. Fläsen im Harz
72. Fläsen im Harz
73. Fläsen im Harz
74. Fläsen im Harz
75. Fläsen im Harz
76. Fläsen im Harz
77. Fläsen im Harz
78. Fläsen im Harz
79. Fläsen im Harz
80. Fläsen im Harz
81. Fläsen im Harz
82. Fläsen im Harz
83. Fläsen im Harz
84. Fläsen im Harz
85. Fläsen im Harz
86. Fläsen im Harz
87. Fläsen im Harz
88. Fläsen im Harz
89. Fläsen im Harz
90. Fläsen im Harz
91. Fläsen im Harz
92. Fläsen im Harz
93. Fläsen im Harz
94. Fläsen im Harz
95. Fläsen im Harz
96. Fläsen im Harz
97. Fläsen im Harz
98. Fläsen im Harz
99. Fläsen im Harz
100. Fläsen im Harz

Auflösungen der Rätsel in Nr. 99.

Füllrätsel: Längen, Angora, Agonie, Hering. — Zylinder:
Rätsel: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. — Telegraphen:
Rätsel: Februar. Faher, Elber, Bern, Rhein, Uri, Alpen, Aig.
Rätsel: Gefallen. — Städte- und Ländernamen: Kommaningel,
Moskau, Sofia, Berlin, Paris, London, Wien, Rom, Madrid, Lissabon,
Sitz, Stockholm, Paris, Wien, Rom, London, Madrid, Lissabon,
(Lissabon).

Rechnen-Unter

(Der Nachdruck des Rätsels ist verboten)

- Arithmogryph.
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9
3 3 6 2
8 2 9 2 7 2
4 9 2 7 6 2
5 2 9 2 2
6 8 7 8
7 6 5 2
8 7 6 2 7
9 4 3 6 8
- Ort auf den Samosinseln,
slidamerikanischer Strom,
griechische Muse,
Stadt in Dalmatien,
griechische Göttin,
französische Stadt am Mittelmeer,
Hochgebirgsflora,
ostindische Münze.

Quadrat-Rätsel.

In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben: A A E E E E E G G I M M M R R R R R gesetzt einzutragen, daß die waagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend bedeuten:

1. deutsche Stadt,
2. Nebenfluß eines deutschen Stromes,
3. Teil eines Gedichtes,
4. Körpertheil.

- Buchstaben-Rätsel.
- 1 3 2 gibt einen Fisch:
Man bringt ihn gern zu Tisch. —
2 4 5 3 gibt uns viel Licht;
Doch gibt es uns die Erde nicht.
3 4 gibt einen Laut,
Der an die Freud' sich nicht getraut.
3 3 und 4 von Laffen leis
Uns spricht; indessen wie man weiß,
Auch von Charaktereigenschaft.
Doch denkt man an die Süßes Kraut,
Kürzen an einen Reizmann
Bei 4 2 1 und 5; doch dann
An Wissenschaft und Lehrherd,
Wenn man das Wort sich schaut
Aus 1 4 2 und 3. — 1 2 3 4 und 5 jedoch
Ein Chemikalprodukt gibt noch. —

Wortspiel.

a. Zeichen
1. Flüstern
2. Fläsen
3. Fläsen im Harz
4. Fläsen im Harz
5. Fläsen im Harz
6. Fläsen im Harz
7. Fläsen im Harz
8. Fläsen im Harz
9. Fläsen im Harz
10. Fläsen im Harz
11. Fläsen im Harz
12. Fläsen im Harz
13. Fläsen im Harz
14. Fläsen im Harz
15. Fläsen im Harz
16. Fläsen im Harz
17. Fläsen im Harz
18. Fläsen im Harz
19. Fläsen im Harz
20. Fläsen im Harz
21. Fläsen im Harz
22. Fläsen im Harz
23. Fläsen im Harz
24. Fläsen im Harz
25. Fläsen im Harz
26. Fläsen im Harz
27. Fläsen im Harz
28. Fläsen im Harz
29. Fläsen im Harz
30. Fläsen im Harz
31. Fläsen im Harz
32. Fläsen im Harz
33. Fläsen im Harz
34. Fläsen im Harz
35. Fläsen im Harz
36. Fläsen im Harz
37. Fläsen im Harz
38. Fläsen im Harz
39. Fläsen im Harz
40. Fläsen im Harz
41. Fläsen im Harz
42. Fläsen im Harz
43. Fläsen im Harz
44. Fläsen im Harz
45. Fläsen im Harz
46. Fläsen im Harz
47. Fläsen im Harz
48. Fläsen im Harz
49. Fläsen im Harz
50. Fläsen im Harz
51. Fläsen im Harz
52. Fläsen im Harz
53. Fläsen im Harz
54. Fläsen im Harz
55. Fläsen im Harz
56. Fläsen im Harz
57. Fläsen im Harz
58. Fläsen im Harz
59. Fläsen im Harz
60. Fläsen im Harz
61. Fläsen im Harz
62. Fläsen im Harz
63. Fläsen im Harz
64. Fläsen im Harz
65. Fläsen im Harz
66. Fläsen im Harz
67. Fläsen im Harz
68. Fläsen im Harz
69. Fläsen im Harz
70. Fläsen im Harz
71. Fläsen im Harz
72. Fläsen im Harz
73. Fläsen im Harz
74. Fläsen im Harz
75. Fläsen im Harz
76. Fläsen im Harz
77. Fläsen im Harz
78. Fläsen im Harz
79. Fläsen im Harz
80. Fläsen im Harz
81. Fläsen im Harz
82. Fläsen im Harz
83. Fläsen im Harz
84. Fläsen im Harz
85. Fläsen im Harz
86. Fläsen im Harz
87. Fläsen im Harz
88. Fläsen im Harz
89. Fläsen im Harz
90. Fläsen im Harz
91. Fläsen im Harz
92. Fläsen im Harz
93. Fläsen im Harz
94. Fläsen im Harz
95. Fläsen im Harz
96. Fläsen im Harz
97. Fläsen im Harz
98. Fläsen im Harz
99. Fläsen im Harz
100. Fläsen im Harz

Auflösungen der Rätsel in Nr. 99.

Füllrätsel: Längen, Angora, Agonie, Hering. — Zylinder:
Rätsel: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. — Telegraphen:
Rätsel: Februar. Faher, Elber, Bern, Rhein, Uri, Alpen, Aig.
Rätsel: Gefallen. — Städte- und Ländernamen: Kommaningel,
Moskau, Sofia, Berlin, Paris, London, Wien, Rom, Madrid, Lissabon,
Sitz, Stockholm, Paris, Wien, Rom, London, Madrid, Lissabon,
(Lissabon).

